Nr. 215. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 8. Mai 1892.

Morgen-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 7. Mai.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

59. Sitzung vom 7. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betr. die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Staats-Einkommensteuer.

Der Gesetzentwurf, betr. die Verlegung der Landes-Buß- und Bettage passirte debattelos die dritte Lesung.

Das Haus tritt alsdann in die zweite Berathung des Sekundärbahngesetzes.

Die Budgetkommission, welche über diese Vorlage mündliche Berichterstattung beschlossen, empfiehlt unveränderte Annahme derselben.

Zu § 1a „Zum Bau von Eisenbahnen" Nr. 3 „Bau einer Eisenbahn von Stettin nach Jasenitz 5,300,000 Mark" macht

Abg. v. Enckevort (kons.) den Minister auf die Nothwendigkeit einer Bahn von Ueckermünde nach Stettin aufmerksam, deren Rentabilität er nachzuweisen sucht. Er spricht die Hoffnung aus, daß im nächsten Jahre diesem Bedürfniß näher getreten werde.

Bei der vorgeschlagenen Bahn von Paderborn nach Büren bemängelt

Abg. vom Heede, daß nur diese Strecke vorgeschlagen worden und hält eine Weiterführung der Bahn über Büren hinaus nach Breslau für dringend nothwendig im Interesse der westfälischen Kohlenreviere. Er bittet um Rückweisung dieser Position an die Kommission zur nochmaligen Prüfung der Verhältnisse.

Minister Thielen erwidert, daß die Staatsregierung sowohl die Provinzialbehörden, wie die Interessenten des betr. Landestheiles vernommen habe und das Ergebniß dieser Konferenzen die vorgeschlagene Linie gewesen sei. Die Regierung verkenne das Wünschenswerthe einer Weiterführung der Bahn über Büren hinaus nicht, glaube aber bei der augenblicklichen Finanzlage davon absehen und die Fortführung der Bahn der Zukunft überlassen zu sollen.

Die Abgg. Hesse (Ztr.) und v. Pilgrimm (frk.) befürworten die Genehmigung der vorgeschlagenen Linie und erklären sich gegen die Zurückweisung der Position an die Kommission.

Abg. Dr. Sattler (natl.) tritt für die Zurückweisung an die Kommission ein, da diese nicht in der Lage gewesen sei, die einschlägigen Verhältnisse und das neuerdings beigebrachte Material zu prüfen.

Nachdem Abg. Hermann (Ztr.) die Genehmigung des vorgelegten Projekts befürwortet, wird die Zurückweisung an die Kommission abgelehnt, die Linie dagegen genehmigt, ebenso die übrigen vorgeschlagenen Linien.

Die Forderungen zur Beschaffung von Betriebsmitteln zur Anlage 2., 3. und 4. Geleise rc. werden ebenfalls bewilligt.

Bei Gelegenheit der Mehrkostenforderungen für bereits früher bewilligte Bahnanlagen (§ 1 III. 2 ff.) beleuchtet

Abg. Wallbrecht (natl.) die Stellung der Regierungsbaumeister und Techniker und die ungünstigen Avancementsverhältnisse derselben.

Minister Thielen erklärt, daß die Eisenbahnverwaltung ein großes Interesse daran habe, sich einen tüchtigen Stamm von Technikern zu erhalten. Auf die vom Vorredner in dieser Beziehung geäußerten Wünsche könne er hier indessen nicht näher eingehen, da hier nicht der Etat, sondern das Sekundärbahngesetz zur Berathung stehe. Im Uebrigen werde nach Möglichkeit im Verwaltungswege für die Techniker gesorgt und müsse er der Behauptung, daß die Regierung diese Beamte als Stiefkinder behandle, entschieden widersprechen.

Abg. Dr. Sattler (natl.) spricht sein Bedauern darüber aus, daß keiner der in der Budgetkommission bezüglich der Ueberschreitungen gestellten Anträge die Mehrheit erhalten habe, namentlich wäre es ihm erwünscht gewesen, wenn der folgende Antrag angenommen worden wäre: „Das Haus nehme Kenntniß von den Erklärungen der Staatsregierung und erwarte, daß die getroffenen Verabredungen dahin führen werden, daß Ueberschreitungen der für den Bau von Eisenbahnen und andern Bauausführungen der Eisenbahnverwaltung bewilligten Mittel in Zukunft vermieden werden."

Abg. Kieschke (lib.) stellt gegenüber dem Abg. Wallbrecht fest, daß unter dem Minister Maybach für die Techniker in einer Weise gesorgt worden sei, wie nie zuvor. Was die Kostenüberschreitungen anlange, so solle man sich doch darüber klar sein, daß ein sehr großer Theil der Schuld auf das Abgeordnetenhaus selber falle. Nach der Eisenbahnverstaatlichung habe eine so große Begeisterung für neue Bahnbewilligungen bestanden, daß alle vorgelegten Projekte unbesehen bewilligt worden seien, noch ehe durch die Vorarbeiten die genauen Kostenanschläge vorgelegen hätten. Jetzt zeigten sich die Nachtheile dieses Systems. Etatsrechtlich liege die Sache seiner Ansicht nach so, daß erst die Kosten der Vorarbeiten zu bewilligen wären, und daß, wenn die Regierung zu der Ueberzeugung komme, mit der ursprünglich veranschlagten Bausumme nicht auskommen zu können, sie dann nochmals mit einer Vorlage an das Haus heranzutreten habe. Gegenwärtig könne sich das Haus nicht beklagen, denn die Regierung habe ihm ja stets von vornherein gesagt, daß der Kostenanschlag, wie er jeweils zur Bewilligung vorgelegt worden sei, vielleicht überschritten werden könne. Dies könne so nicht fortgehen.

Nach einer kurzen Entgegnung Wallbrechts bemerkt

Abg. Dr. Lieber (Zentr.): Wenn die Vorwürfe Kieschkes das Haus auch nicht ganz so schwer träfen, so habe derselbe doch vieles gesagt, was sich das Haus zu Herzen nehmen sollte. Wenn das Haus die in dieser Frage in der Kommission beantragt gewesenen, aber daselbst abgelehnten Resolutionen sich nicht zu eigen machen wolle, so solle das nur bedeuten, daß das Haus mit den von den Ministern in der Kommission abgegebenen Erklärungen z. Z. zufrieden sei. Darin sei man aber einig, daß vom Landtag erst auf Grund eingehender Vorarbeiten Bewilligungen ausgesprochen werden dürften. Werde der Weg inne gehalten, wie er durch die Erklärungen der Regierung gewiesen werde, daß nämlich mit der Ausführung eines Projektes erst vorgegangen werde, nachdem das Haus auf Grund der speziellen Anschläge die gesetzlichen Nachbewilligungen ausgesprochen habe, so könnten damit Alle zufrieden sein.

Abg. Rickert (freis.) hält es für am richtigsten, nach Analogie des Reiches sämmtliche Ausgaben für Eisenbahnbauten auch hier durch den Staatshaushaltsetat gehen zu lassen. Er bedauere, daß eine einschlägige Anregung in der Kommission ununterstützt geblieben sei, rechne aber für eine zukünftige Regelung der Sache namentlich auf den Herrn Vorredner.

Die Nachforderungen werden hierauf ohne wesentliche Diskussionen bewilligt.

Zu der Forderung für den Umbau des Bahnhofes Kiel 5,640,000 Mark liegt folgende vom Abg. Dr. Selig und Genossen beantragte Resolution vor: „Die Staatsregierung zu ersuchen, bei Ausführung des Bauplanes im Einzelnen eine Unterbrechung der bestehenden Verkehrswege, sowie die Erschwerung der Herstellung neuer, speziell die Gemeinde Gaarden mit der Stadt Kiel verbindenden Straßenanlagen möglichst zu vermeiden."

Nachdem die Abgg. Dr. Selig (frs.) und Peters (nl.) die Annahme dieser Resolution empfohlen, erklärt

Minister Thielen, daß der Antrag seinem Wortlaute nach ziemlich unbedenklich sei, daß er aber nach den Ausführungen der Antragsteller dahin gehe, das Hochbau-Bahnprojekt durchzuführen, was aber mit den hier vorgesehenen Kosten unmöglich sei. Er bitte also dringend um Ablehnung des Antrages.

Abg. Peters bestreitet, daß die Durchführung des Hochbahn-Projekts Absicht des Antrages sei.

Die Resolution wird abgelehnt, die Position bewilligt, desgleichen die übrigen vorgeschlagenen Bahnhofs- rc. Bauten.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr.

Tagesordnung: Lotterie-Antrag Richter, Antrag Richter wegen Vorlegung der Ergebnisse der Einkommensteuer-Veranlagung, Fortsetzung der Berathung der Sekundärbahnvorlage, Gesetz über Geheimhaltung der Veranlagung zur Einkommensteuer rc.

Schluß 3¾ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin waren gestern Abend mit Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen, Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, Sr. Hoheit dem Herzog Ernst Günther, Ihren Hoheiten dem Herzog Friedrich Ferdinand und dem Prinzen Albert zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg im Neuen Palais zur Tafel vereint. Heute früh kam Se. Majestät der Kaiser von der Wildparkstation aus mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 6¼ Uhr nach Berlin, stieg bei Wärterbude 4 bei Schöneberg zu Pferde und begab sich nach dem Tempelhofer Felde, um daselbst, umgeben von der Generalität und vielen anderen höheren Offizieren, die 3 Bataillone des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 zu besichtigen.

Nach der Besichtigung empfing der Kaiser im hiesigen königlichen Schlosse den Wirkl. Geh. Rath de la Croix und den gestern Abend aus Hamburg hier eingetroffen Senator Dr. Burchardt. Gegen ¾11 Uhr begab sich der Monarch zur feierlichen Grundsteinlegung der Auferstehungskirche nach der Friedensstraße. Nach der Feier kehrte Se. Majestät zum königlichen Schlosse zurück und entsprach dann einer Einladung des Offizier-Korps des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments zum Diner im Kasino. Am Nachmittage gedenkt der Kaiser wieder nach dem Neuen Palais zurückzukehren.

— Zur Auslieferung des Welfenfonds wird den „Hamb. Nachrichten" aus Hannover geschrieben:

„Seit mehreren Tagen haben die Uebergabeverhandlungen zwischen den Vertretern der preußischen Regierung und den Bevollmächtigten des Herzogs von Cumberland, Rittergutsbesitzer Otto von Reden-Franzburg und Finanzrath Kniep, begonnen. Wie es scheint, giebt man sich von beiden Seiten die größte Mühe, um eine möglichst glatte und schnelle Erledigung der Angelegenheit herbeizuführen. Während Finanzrath Kniep nur mit der Ordnung der Geldangelegenheit zu thun hat, ist Herr von Reden-Franzburg beauftragt, seine Mühewaltung dem liegenden Besitz der ehemaligen hannoverschen Königsfamilie zuzuwenden. Herr von Reden ist ein bekanntes Glied des welfisch gesinnten hannoverschen Adels und war eine Zeit lang Abgeordneter für den Provinziallandtag. Herr von Reden soll auch für die Zukunft von Seiten des Herzogs von Cumberland der staatlichen Verwaltung von Herrenhausen beigeordnet bleiben, und daraus ist das hier kursirende Gerücht entstanden, daß dieser Besitz ebenfalls vom preußischen Staate ausgeliefert werden würde. Vertragsmäßig kann dies jedoch nur geschehen, nachdem die Verzichtleistung auf das Königreich Hannover von Seiten des Herzogs von Cumberland erfolgt ist. Man hegt die bestimmte Hoffnung, daß außer wenigen Dingen von reinem Familieninteresse der gesammte übrige Besitz des ehemaligen hannoverschen Königshauses, namentlich auch die reichen Kunstsammlungen, Hannover erhalten bleiben werden, und daraus folgend wird die zukünftige Verwaltung kaum wesentliche Aenderungen aufweisen gegen die bisherige."

** Die Arbeiten für die Beschickung der Chicagoer Weltausstellung nehmen, wie die darüber von Zeit zu Zeit veröffentlichten Mittheilungen erkennen lassen, in Deutschland ihren ruhigen aber stetigen Fortgang. Man kann sich eigentlich nicht vorstellen, daß dieselben bei anderen Nationen Anlaß zu Erregungen bieten könnten. Und doch ist das Unwahrscheinliche bei den Franzosen Thatsache geworden. In der „Petite Presse" findet sich folgende Auslassung:

„Die gewerbthätigen Kreise Deutschlands beschäftigen sich immer angelegentlicher mit der Chicagoer Ausstellung, wobei ihnen der mächtige Ansporn der Reichsregierung und der Einzelregierungen zu Hülfe kommt, welche ihren Beamten den Auftrag ertheilt haben, um jeden Preis Aussteller anzulocken. Diesen sind schon jetzt alle möglichen Begünstigungen zugesichert. Die Transportkosten für die Ausstellungsgegenstände werden erheblich verbilligt werden, nachdem der Staat den „Norddeutschen Lloyd" zu einer 40prozentigen Ermäßigung seiner Frachttarifsätze gezwungen hat. Andererseits ist es heute offenkundig, daß Deutschland auf der Ausstellung mehr als das Doppelte des für jede beschickende Nation reservirten Raumes erhalten hat, überdies noch Zugeständnisse und Bevorrechtungen, die keiner anderen Nation bewilligt worden sind. Auch erblickt die deutsche Presse in der Chicagoer Ausstellung recht eigentlich eine deutsche Ausstellung und feiert deren Erfolg vorweg mit einem lyrischen Schwunge, der sein Gegenstück nur in dem wüthenden Haß findet, den sie gegenüber der Weltausstellung von 1889 zur Schau trug — was nicht wenig sagen will. Die Eröffnung der Ausstellung wird sich in Deutschland zu einem nationalen Festtage gestalten, und während der ganzen Dauer derselben wird sich ein enormer Wechselstrom von Reisenden zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten entwickeln; man kann die Zahl der Deutschen, welche nach Chicago zu pilgern gedenken, gut und gerne auf 8 Millionen beziffern. Die Regierung und die Leitungen der kollektiven Ausstellungsabtheilungen sind schon jetzt darauf eingerichtet, den Ausstellungsbesuch jedem Deutschen für die Summe von 300 Mark (375 Franks), einschließlich eines achttägigen Aufenthaltes in Chicago, zu ermöglichen."

Man weiß nicht, ob man sich mehr über den Haß, der aus diesen Ausführungen gegen Deutschland spricht oder über die Uebertreibungen, die darin enthalten sind, wundern soll. Vielleicht wissen die französischen Blätter nächstens zu berichten, daß jeder Deutsche, der die Chicagoer Weltausstellung besucht, von der deutschen oder der nordamerikanischen Regierung oder von beiden zugleich eine Belohnung dafür erhält. Jedenfalls zeigt die Stimmung, welcher diese Ausführungen Ausdruck geben, daß man in Frankreich den Werth der Beschickung der Chicagoer Weltausstellung wohl zu würdigen weiß und daß man nur besorgt ist, die Deutschen könnten den Franzosen auf der Ausstellung den Rang ablaufen.

— Nach Meldung der „Westf. Volksztg." in Bochum hat der Staatsanwalt in Essen die formelle Voruntersuchung gegen den Kommerzienrath Baare wegen wissentlichen Meineides eröffnet.

— In der am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Vize-Präsidenten des Staatsministeriums Staatssekretärs des Innern Dr. v. Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung beschloß der Bundesrath, der vom Reichstag dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesenen Petition des Waldeck-Vereins zu Friedland wegen reichsgesetzlicher Regelung des Vereins- und Versammlungsrechts und der Eingabe des Magistrats einer Stadt, betreffend die in einem Bundesstaat abgelehnte Zwangsvollstreckung wegen rückständiger Gemeindesteuern, keine Folge zu geben. Die Petition des Aufsichtsraths des internationalen Vereins der Gasthofsbesitzer wegen Verbesserungen der handelsrechtlichen Stellung der Gastwirthe wurde dem Reichskanzler zur weiteren Behandlung übergeben. Mit der Vorberathung der neuen Bearbeitungen des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands, der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern, der Signalordnung für die Eisenbahnen Deutschlands, der Normen für die Konstruktion und Ausrüstung der Eisenbahnen Deutschlands, und der Bahnordnung für deutsche Eisenbahnen untergeordneter Bedeutung wurden die Ausschüsse für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für das Landheer und und die Festungen beauftragt. Endlich wurde über die Sr. Majestät dem Kaiser wegen Besetzung der im Reichshaushaltsetat für 1892—93 neu vorgesehenen beiden Rathsstellen bei dem Reichsgericht zu unterbreitenden Vorschläge Beschluß gefaßt.

** Mit dem 1. August d. Js. wird die deutsche Zuckerbesteuerung abermals eine Aenderung erfahren. Das erste für das Reich maßgebende Zuckersteuergesetz datirte noch aus der Zeit des norddeutschen Bundes vom 26. Juni 1869. Die Verhältnisse auf diesem Gebiete lagen damals so einfach, daß man mit einem Gesetze von 5 Paragraphen auskam. Die erste Abänderung oder vielmehr Umgestaltung erfuhr dieses Gesetz durch das Gesetz vom 1. Juni 1886, welches am 1. August desselben Jahres in Kraft trat. Beide Gesetze beruhten auf dem System der Materialbesteuerung. Durch das am 1. August 1888 in Kraft getretene Zuckersteuergesetz vom 9. Juli 1887 wurde neben der Materialsteuer von dem Gewicht der zur Zuckerbereitung bestimmten Rüben eine Verbrauchsabgabe von dem Gewicht des zum inländischen Verbrauch bestimmten Zuckers eingeführt. Dieses Gesetz ist heute in Gültigkeit und hat dazu geführt, daß während die Zuckermaterialsteuer für das letztverflossene Etatsjahr eine Isteinnahme von 9 Millionen aufweist, die Zuckerverbrauchsabgabe eine solche von 55 Millionen ergeben hat. Damit war der Weg, den die Entwickelung der Zuckerbesteuerung nehmen mußte, schon vorgezeichnet. Das am 1. August d. J. in Kraft tretende, 68 Paragraphen umfassende neue Gesetz vom 31. Mai 1891 zieht die Konsequenzen aus dieser Entwickelung. Es ist darin eine Verbrauchsabgabe von 18 Mark für 100 Kg. Zucker eingeführt, die Steuervergütung der früheren Gesetze ist beseitigt, und für eine Uebergangszeit vom 1. August 1892 bis zum 31. Juli 1897 ist ein Zuschußsystem eingeführt. Es ist keine Frage, daß mit dem neuesten Gesetze die deutsche Zuckerbesteuerung eine einschneidende Reform erfahren wird, indessen steht zu hoffen, daß die Zuckerindustrie auch unter den neuen Verhältnissen weiterblühen wird. Mit dem Gesetze selbst werden die ausführlichen Ausführungsbestimmungen sowie die Sonderbestimmungen über die Zuckerstatistik in Kraft treten. Desgleichen wird am 1. August cr. das Gesetz, welches von der Rückvergütung des Kakaozolles bei der Ausfuhr von Kakaowaaren handelt und mit der Zuckerfabrikation in enger Verbindung steht, zur Geltung gelangen.

— Die Spezialkommission setzte heute Vormittag die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend das Diensteinkommen der Lehrer an den nichtstaatlichen öffentlichen höheren Schulen fort. § 2 will den Kommunen die Berechtigung geben, statt des Systems der Alterszulagen das jetzt bestehende Aufrücken in unbesetzte Stellen auch weiter beizubehalten. Die Abgg. v. Kölichen (kons.) und Dr. Meyer (frs.) treten dafür ein, daß diese Bestimmung gestrichen werde und auch für die nichtstaatlichen Anstalten das System der Alterszulagen als einzige Norm im Interesse der Gleichstellung der Lehrer und zur Beseitigung von Ungerechtigkeiten gelten soll. Dieser Auffassung widersprechen die Regierungskommissarien aus dem Unterrichts- und Finanzministerium und betonen die finanzielle Lage der Kommunen, welche dadurch zu sehr belastet würden. Sie fürchten, daß dadurch der schon genehmigte Normal-Etat wieder in Frage gestellt und in die Selbstständigkeit der Kommunen unnöthig eingegriffen werden würde. Seyffardt (Magdeburg) hebt dieser Darlegung gegenüber hervor, daß die Rücksicht auf die Lehrer die finanziellen Bedenken überwiegen müssen. Die Gleichstellung der Lehrer und die Einführung der Alterszulagen sei schon seit Jahren der Wille des Abgeordnetenhauses gewesen. Geheimer Finanzrath Germar will nicht die Staatsfinanzen, sondern die Finanzen der Kommunen berücksichtigt wissen. Dr. Lieber (Z.) schließt sich diesen Ausführungen an und warnt, durch ideale Anschauungen sich zu einer Ueberschreitung der Leistungsfähigkeit der Kommunen und des Staates verleiten zu lassen. Die Lehrer an nichtstaatlichen Anstalten ständen in ihrem Gehalt auch nicht so schlecht, wie vielfach dargestellt werde. Der Vertreter des Ministeriums des Innern spricht sich in demselben Sinne wie die Vertreter der sonstigen Ministerien aus. Dr. Kropatscheck (kons.) und v. Schenkendorff (natl.) halten den im Hause berathenen Normaletat nicht als maßgebend für den vorliegenden Gesetzentwurf. Die §§ 9 und 10 des Normaletats seien nach ihrer Ansicht hier nicht bindend. Dr. Kropatscheck begründet noch den Wunsch, das Aufrücken in unbesetzte Stellen zu beseitigen, damit, daß bei diesem System alte Lehrer oft ein niedrigeres Gehalt bezögen, als jüngere Kräfte, welche zeitig in eine höhere Stelle gelangt seien. Es sei nothwendig, endlich eine durchgreifende Aenderung herbeizuführen. Nöthigenfalls müßten die Kommunen zu Besoldungs-Genossenschaften angehalten werden. Dr. Dürre (natl.) befürwortet die Streichung des § 2. Geh. Finanzrath Germar warnt vor einem radikalen Vorgehen. Dr. Meyer (Berlin) glaubt, daß die Uebelstände, welche in den kleinen Kommunen am stärksten hervortreten, bei Beibehaltung des § 2 nicht genügend beseitigt werden. Uebersteige die beabsichtigte Reform die Kräfte der Gemeinden, so würden allerdings manche Anstalten eingehen müssen. Dr. Arendt äußerte sich in ähnlichem Sinne. Geh. Finanzrath Germar giebt eine Uebersicht über die finanziellen Wirkungen des Gesetzes für Staat und Kommune. Danach würden die Zuschüsse der Kommune etwa eine halbe Million Mark betragen. Hierauf wurde die Berathung vertagt.

— Eine Anzahl deutscher Ultramontaner halten, wie wir schon kurz erwähnten, die gegenwärtige internationale Lage für angethan, eine Demonstration für die weltliche Herrschaft des Papstes zu veranstalten. Es wird ein Aufruf an die Katholiken Deutschlands veröffentlicht, worin es heißt:

„Der gewaltige Kampf zwischen Christenthum und Gottlosigkeit, welcher die Völker Europas seit Jahrhunderten erschüttert, hat in unseren Tagen einen besonders heftigen Charakter angenommen. Auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens erhebt theoretisch und praktisch die Gottlosigkeit ihr Haupt. An den Hochschulen wird die Christusleugnung offen vertreten. Krasser Materialismus und Atheismus wird in Hörsälen gelehrt, in welchen die Lehrer und Beamten ihre wissenschaftliche Ausbildung erhalten. Ein rationalistischer, irreligiöser Geist herrscht vielfach in den Mittelschulen und dringt mehr und mehr auch in die Volksschule herab. Die Presse und Literatur trägt den Unglauben in weite Kreise, und die Agitation der Sozialisten entfremdet die Volksmassen in Stadt und Land der christlichen Gesinnung und Gesittung. Mit dieser theoretischen Entwicklung der Gottlosigkeit geht die praktische Hand in Hand. Unter der glänzenden Hülle eines allseitigen Kulturfortschrittes, nationalen Reichthums und politischer Machtstellung hat sich in allen Staaten Europas eine Verwirrung des sittlichen und religiösen Lebens entfaltet, welche die soziale Ordnung in ihren Grundfesten bedroht. Die Heiligkeit der Ehe, das Recht des Eigenthums und die Pflicht des Gehorsams gegen die rechtmäßige Autorität ist nicht blos in zahllosen Schriften angezweifelt, sondern wird auch thatsächlich durch grauenhafte Unthaten bedroht. Der Anfang, der Mittelpunkt und das Endziel dieser gegen das Christenthum ankämpfenden gottlosen Bestrebungen ist der Kampf gegen die katholische Kirche, ihre apostolische Autorität und ihr von Christus dem Herrn bestelltes Oberhaupt. Die Meister der Gottlosigkeit wissen, daß sie ihren letzten und endgültigen Sieg nur erlangen würden, wenn die katholische Kirche vernichtet wäre. Darum bieten sie Alles auf, um die Unabhängigkeit des heiligen Stuhles und die Souveränität des Papstes durch revolutionäre Gewalt zu unterdrücken, die Freiheit der Kirche zu hemmen und der Entfaltung des religiösen Lebens entgegenzutreten. Mit tiefstem Schmerze sieht die Christenheit ihr erhabenes Oberhaupt dieser Unabhängigkeit und Freiheit beraubt. Leo XIII. ist ein Gefangener in seinem Palaste, und die Feinde der Kirche erlauben sich ungestraft die gemeinsten Beschimpfungen seiner erhabenen Person wie derjenigen, welche ihm huldigen. Unglückseliger Weise werden die Absichten der gegen das Christenthum verschworenen geheimen Gesellschaften nicht durchschaut. Mißtrauisch oder gleichgültig gegen die kirchliche Autorität verfallen die Staaten mehr und mehr der Macht der Revolution, welche heute die Maske des Liberalismus trägt, um morgen die Anarchie zu entfesseln. . . . Durch Erlaß vom 10. April d. J. hat der hochwürdigste Herr Bischof von Fulda seine Diözesanen eingeladen, in diesem Jahre besonders zahlreich zu dem Grabe des heiligen Bonifacius zu wallfahren, um Gott zu danken für die glückliche Restauration der Grabkapelle des Heiligen und um Gott die großen Anliegen unserer Kirche wie unseres Vaterlandes zu empfehlen. Im Anschluß an die oberhirtliche Mahnung laden wir alle Katholiken Deutschlands ein, an dieser Wallfahrt sich zu betheiligen. . . . Seit Jahrhunderten sind unsere Vorfahren zu dem Grabe des Apostels der Deutschen gewallfahrt, und wir selber haben im Jahre 1870 uns daselbst vereinigt, um den in Gefangenschaft gerathenen h. Vater Pius IX. Gottes Schutz zu empfehlen. So wollen wir denn auch heute wiederum am Grabe des h. Bonifatius uns zusammenfinden, um unsern h. Vater Leo XIII., dessen 50jähriges Bischofsjubiläum wir im nächsten Jahre zu feiern das Glück haben, der Barmherzigkeit Gottes zu empfehlen und die Befreiung des h. Stuhles aus seiner unwürdigen Lage zu erflehen. Sicherlich wird auch diese Wallfahrt, zu der wir die deutschen Katholiken auf Dienstag, den 7. Juni d. J., einladen, zur Quelle reichlichen Segens werden."

Es ist nicht überraschend, daß zu den ersten Unterzeichnern dieser dreisten Kapuzinade, welche den Liberalismus mit der Anarchie identifizirt und den Papst als das Oberhaupt der Christenheit bezeichnet, der Herr Graf Ballestrem gehört. Wir heben von den sonstigen Unterzeichnern noch die Reichstags- resp. Landtags-Abgeordneten v. d. Acht, v. Franckenstein, Fuchs, v. Gliszczynski, von Grand-Ry, Hauptmann, Hitze, v. Kehler, Lingens, Graf Walderdorf hervor. Die meisten sonstigen Unterzeichner sind in weiteren Kreisen unbekannt.

— Ein Berliner Brief der „Pol. Korr." beschäftigte sich kürzlich mit der Stellung Emin Paschas zum Reichsdienst und warnte unter Hervorhebung des Umstandes, daß Emin die ihm nachgesandte Einladung zum Eintritt in den Reichsdienst niemals erhalten habe, vor der Annahme, „daß die großen Verdienste Emins in ersten Kreisen in Folge der verschiedenen mit seinem Namen verbundenen Zwischenfälle etwa weniger geschätzt werden, als vorher". Diese Zuschrift, so schreibt man uns aus kolonialen Kreisen, entstammt offenbar den allernächsten Kreisen des Grafen Caprivi und ist augenscheinlich darauf berechnet, eine Ueberleitung anzubahnen und die Emin angethane ungerechte Behandlung wieder auszugleichen, beziehungsweise als gegenstandslos zu kennzeichnen. Noch sind die Ausführungen unvergessen, welche Graf Caprivi seiner Zeit im Reichstag als Entgegnung auf eine Aeußerung von freisinniger Seite über Emins Verhalten gemacht hat. Er gab darin der Ansicht Ausdruck, bei Emin Pascha „sei etwas nicht richtig", und dies erkläre es, weswegen er unser Gebiet verlassen habe in der Richtung auf Wadelai. Diese Aeußerung über Emin Pascha fand damals in der ganzen Presse keinen Anklang. Wenn nun die gegenwärtige Politik des Reichskanzlers das Emin zugefügte Unrecht wieder gut machen will, so wird dies auch in solchen Kreisen, welche nicht blindlings für koloniale Unternehmungen schwärmen, mit Genugthuung begrüßt werden. Ein Mann wie Emin darf nun einmal, es kann dies nicht oft genug wiederholt werden, nicht mit dem Maßstabe eines vor allem auf unbedingte „Korrektheit" der äußeren Formen erpichten Büreaukratismus gemessen werden.

— Durch eine vom Schießplatz Meppen datirte Kabinetsordre vom 28. April d. J. hat der Kaiser bestimmt, daß in der Marineartillerie Schnellladekanonen und zwar 15 Zentimeter und 10,5 Zentimeter von 35 Kaliber, 8,8 Zentimeter von 30 Kaliber und 5 Zentimeter von 40 Kaliber Länge eingestellt werden; ebenso soll auch eine 6 Zentimeter Bootskanone L./21 zur Einstellung kommen.

** Die Frage der belgischen Wahlreform rückt nur sehr langsam vom Fleck. Trotz all ihrer doktrinären Schwärmerei für die Einführung des allgemeinen Stimmrechts nach französischem Muster sind die belgischen Liberalen doch nicht beschränkt genug, um die Gefahren nicht zu würdigen, welche mit der Auslieferung des staatlichen Schwerpunktes an das sozialdemokratisch-anarchistisch bearbeitete Proletariat verbunden sind. Indeß die liberale Bourgeoisie hat zu viele emphatische Erklärungen zu Gunsten der alleinseligmachenden Kraft des allgemeinen Stimmrechts auf dem Kerbholze, als daß sie, ohne sich vor der Oeffentlichkeit in würdeloser Weise bloßzustellen, sich der Erstreckung dieses Rechtes auf die breitesten Volksschichten widersetzen könnte. Jeder sieht auf seinen Nachbar, als erwarte er, daß der das erlösende Wort sprechen sollte, das einen die Dehors rettenden Ausweg aus der Sackgasse zeigt. Da aber alles schweigt, so bleibt eben nichts übrig, als das alte Lied wieder von vorne anzufangen, und so geht denn die Verfassungsrevisionsdebatte in der Kammer fort, einen Tag wie den andern; niemand weiß, wie die Geschichte werden wird, aber instinktmäßig herrscht die Empfindung vor, daß der belgische Parlamentarismus sich wieder einmal unsterblich blamiren dürfte. Zufrieden sind — insgeheim, denn öffentlich solches zu verlautbaren, wäre gegen alle Umsturztaktik — nur die Parteien der grundsätzlichen Negation, welche beim Ausbruch unfruchtbarer doktrinärer Streitigkeiten fast immer das beste, wonicht das alleinige Geschäft machen.

** Der Export deutscher Papierfabrikate nach Mittel- und Südamerika ist nicht unbedeutend. Von ausländischen Mitbewerbern kommen nur die Nordamerikaner ernstlich in Betracht, deren Erzeugnisse aber den deutschen qualitativ nachstehen und dabei ganz erheblich theurer sind. Deutsche Fabrikate finden deshalb namentlich überall dort ergiebigen Absatz, wo bei stärkerem Verbrauch auch die Preisfrage eine Rolle spielt. Am stärksten hat der deutsche Papierexport letzthin nach Urugay und nach San Domingo zugenommen. Im letzteren Staate besteht kein eigentliches Papiergeschäft, dafür wird der Artikel in all' den Etablissements geführt, welche Gegenstände des täglichen Bedarfs verkaufen. Das Aequivalent der deutschen Papiereinfuhr besteht in Kaffee, Zucker und Tabak.

— Wir entnehmen der „Magd. Ztg." folgende, übrigens der Bestätigung wohl stark bedürftige Nachricht:

Auch dem Reichstage werden in der nächsten Tagung Steuer-Gesetzentwürfe zugehen. Nach welcher Richtung hin die Entscheidung ausfallen wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen. Es finden Verhandlungen über verschiedene Pläne zwischen den einzelnen Bundesgenossen statt, über die selbstverständlich zur Zeit Genaueres nicht bekannt ist. Nur so viel wird angenommen werden können, daß augenblicklich Pläne, die von einer süddeutschen Regierung ausgegangen sind und sich auf die Branntweinsteuer beziehen, den Gegenstand ernster Erwägung bilden.

Kiel, 7. Mai. Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Heinrich traf mit dem Prinzen Waldemar soeben hier ein. Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich wird Montag erwartet.

Köln, 7. Mai. (W. T. B.) Der König von Schweden ist heute Vormittag 7 Uhr hier eingetroffen und eine halbe Stunde später nach Königswinter weitergereist.

Bremen, 7. Mai. (W. T. B.) Wie die „Weser-Zeitung" hört, ist auf dem hiesigen Schlachthof die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen; bis auf Weiteres sei der Abtrieb von Schlachtvieh untersagt.

Kassel, 7. Mai. Der aus Kassel gebürtige Georg Lenoir-Meran überwies der Stadt ein Stiftungskapital von zwei Millionen zur Erziehung von Waisen.

Braunschweig, 7. Mai. Der Prinz-Regent ernannte den Freiherrn Julius von Wangenheim zum Intendanten des herzoglichen Hoftheaters.

Leipzig, 7. Mai. (W. T. B.) In dem Prozeß der Buchhandlungsfirma Mayer und Müller in Berlin gegen den Vorstand des Börsen-Vereins der deutschen Buchhändler wegen der von dem letzteren gegen die Firma verhängten Sperrmaßregeln ist Klägerin, welche bereits gegen zwei Vorstandsmitglieder den Anspruch auf Schadenersatz durch fünf Instanzen, darunter zweimal das Reichsgericht, verfolgt hatte, heute vom Landgericht Leipzig mit ihrer Schadenersatzklage gegen die übrigen vier Vorstandsmitglieder abgewiesen und in die Prozeßkosten verurtheilt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 7. Mai. Der Streik der Fiakerkutscher ist vollständig. Von 2000 Wagen verkehrten nur etwa 20, welche die Nummern entfernt hatten. Die zur Eröffnung der Theater- und Musikausstellung geladenen Gäste benutzten die Pferdebahn.

Triest, 7. Mai. Auf Requisition der italienischen Regierung wurde der Anarchist Miano hier verhaftet.

Der österreichische Staatsbürger Lamprecht, ein geborener Kärnthner, soll wegen gesetzwidrigen Betragens aus Italien ausgewiesen worden sein.

Frankreich.

Paris, 7. Mai. Der neue Brief des Papstes an die französischen Kardinäle wird sehr verschieden aufgenommen. Die Verlegenheit der Ultramontanen wird dadurch vermehrt, aber es ist ersichtlich, daß sie nicht geneigt sind, sich dadurch beeinflussen zu lassen und die bisherige Haltung aufzugeben. Die gemäßigten Republikaner möchten die erneuerte Anerkennung der Republik durch den Papst benutzen, um eine republikanische Majorität mit Ausschluß der Radikalen zu Stande zu bringen. Letztere bezeichnen den Brief des Papstes als die Fortsetzung der Komödie, worin die Regierung eine unwürdige Rolle spiele, und die jetzt lange genug gedauert habe.

Paris, 7. Mai. (W. T. B.) Dem Marineministerium aus Dahomey zugegangene Meldungen besagen, die letzten Verstärkungen der französischen Truppen sicherten die französischen Positionen. Die gesundheitlichen Verhältnisse seien vorzügliche. Die Armee des Königs Behanzin verharre in ihrer defensiven Haltung.

Paris, 7. Mai. Das Schreiben des Papstes an die Kardinäle, welches diesen den Anschluß an die bestehende Regierung empfiehlt, wird von der Presse günstig aufgenommen.

In Betreff der italienischen Ministerkrisis meint der „Soleil", der Nachfolger Rudinis werde entweder das Defizit durch stärkere Rüstungen vermehren oder dem Dreibunde entsagen müssen. Der „Petit Parisien" erinnert daran, daß die französische Revolution mit Schwierigkeiten wegen der Deckung des Defizits begonnen habe. Italien sei von denselben Gefahren bedroht. Der „Intransigeant" erklärt, die einzige Lösung liege in dem Austritt aus dem Dreibunde, auch gegen den Willen des Königs.

Paris, 7. Mai. Die Wahlen zum Gemeinderath ergaben endgültig 1743 republikanische und 387 konservative Majoritäten. Die Republikaner gewannen 155 und die Konservativen 23 Gemeinderäthe.

Lyon, 7. Mai. (W. T. B.) In der gestrigen Sitzung des internationalen Kongresses der Volks-Kredit-Gesellschaften überreichte der Vertreter des Ackerbauministers dem deutschen Delegirten Raiffeisen die Auszeichnung für Verdienste auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

Italien.

Rom, 7. Mai. Der König wird heute mit den Präsidenten des Senats und der Kammer und wahrscheinlich auch mit Giolitti wegen der Krisis berathen. Dem Vertreter des „Herold" wird von maßgebender Stelle versichert, daß die auswärtige Politik nichts mit der Krisis zu thun habe. Der Dreibund stehe nicht auf zwei Augen; auch die Nachfolger Rudinis würden alle Verpflichtungen, die derselbe Italien auferlege, treu erfüllen. Das Heeresbudget werde keine Schmälerung erfahren.

Großbritannien und Irland.

London, 7. Mai. Dem „Standard" wird aus Sebastopol gemeldet, daß trotz der friedlichen Neigungen des Zaren die russischen Kriegsrüstungen niemals stärker betrieben worden seien, als augenblicklich. Die Truppenmärsche nach dem Westen, heißt es, dauern ohne Unterbrechung fort, und die Einberufung der Reserven habe bereits begonnen.

Rußland.

Der Handel in Reval liegt gänzlich darnieder. In Folge des Ausfuhrverbotes haben die Dampfer keine Ladungen. Ganz besonders wird hiervon die englische Gesellschaft mit der Linie Hull-Reval betroffen, welche seit vielen Jahren eine regelmäßige Verbindung hergestellt hat. Dieser Tage mußte der Dampfer „Una" dieser Gesellschaft, nachdem er vierzehn Tage auf Ladung gewartet, mit Ballast ausgehen. Mehrere Komtoire haben sich in Folge der Krisis entschlossen, eine Geschäftsverlegung ins Ausland zu bewerkstelligen. In Reval liegt ein Hafervorrath im Werthe von zwei Millionen Rubeln, welcher trotz aller kostspieligen Verhinderungsmaßregeln in Fäulniß übergeht. Den Gesammtverlust schätzt man an der hiesigen Börse auf sieben Millionen in den Ostseeprovinzen, wovon Libau, Riga und Reval mit ihren Hafervorräthen zumeist betheiligt sind.

Laut Verordnung sind die diesjährigen Prüfungen für Gemeindeschullehrer und Lehrerinnen in den baltischen Provinzen nicht mehr wie üblich in deutscher, sondern ausschließlich in russischer Sprache abzuhalten. Ebenso erstreckt sich die Verrussung jetzt auch auf die Seemannsschulen in Kurland. In diesen Lehranstalten, welche bisher allein von den betreffenden Schulreformen unberührt geblieben waren, soll in Kurzem die deutsche Unterrichtssprache der russischen weichen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Mai. Nachdem bereits am Freitag die Ueberführung der Leiche des verstorbenen Herrn Dr. C. A. Dohrn nach Höckendorf erfolgt ist, fand gestern daselbst die feierliche Beisetzung in die Familiengruft daselbst statt und hatten sich zu derselben außer der Bevölkerung von Höckendorf auch sehr viele Leidtragende aus Stettin eingefunden. Ferner waren selbst aus weiter Ferne Beileidstelegramme eingegangen, darunter von einer Anzahl gelehrter Gesellschaften und Vereinigungen.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin für den Monat April 1892.) Es sind ernannt: zum Amtsrichter in Gollnow: der Gerichtsassessor Albrecht zum Rechnungs-Revisor bei dem Landgericht in Köslin: der Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht, Sekretär Greim, zum Gerichtsschreiber bei dem Oberlandesgericht: der etatsmäßige Gerichtsschreiber-Gehülfe, Assistent Heinrichs, zum Gerichtsassessor: der Referendar Reichhelm. — Es sind versetzt: der Amtsrichter Eller in Gartz a. O. als Landrichter an das Landgericht 1 in Berlin, die Gerichtsschreiber, Sekretäre Jeske von Lauenburg nach Kolberg und Lippstreu von Tempelburg an das Amtsgericht zu Stettin, die Gefangenaufseher Kühl von Pyritz nach Kammin und Holtz von Gollnow nach Pyritz. — Der Referendar von Wedelstaedt ist auf seinen Antrag aus dem Justizdienste entlassen, der Gerichtsschreiber, Sekretär Berger in Polzin ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Der Gerichtsdiener Karstaedt in Stralsund ist gestorben.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.) Versetzt ist der Grenzaufseher Grünberg in Swinemünde als Steuer-Aufseher nach Bredow. — Neu angestellt ist der Steuer-Supernumerar Scheffler als Grenz-Aufseher in Swinemünde. — Gestorben ist der Steuer-Einnehmer Otto zu Anklam und der Grenz-Aufseher Trube zu Swinemünde.

— In der Zeit vom 24. bis 30. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 139 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten wieder Masern auf, woran 121 Erkrankungen zu verzeichnen waren, davon 52 im Kreise Saatzig, 30 im Kreise Regenwalde, 17 im Kreise Kammin, 16 im Kreise Greifenberg, 3 im Kreise Greifenhagen, 2 in Stettin und 1 im Kreise Randow. An Diphtherie erkrankten 13 Personen (5 Todesfälle), davon 4 (3 Todesfälle) in Stettin, an Darm-Typhus 3 und an Kindbettfieber 1 Person. In den Kreisen Anklam, Naugard, Pyritz, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* In dem auf dem Hofe befindlichen Lager der Firma F. Wingruth, Breitestraße 8, entstand gestern Nachmittag gegen 5 Uhr Feuer, wodurch verschiedene mit Glas- und Porzellanwaaren gefüllte und mit Stroh ausgelegte Kisten verbrannten. Das Feuer, welches immerhin einen beträchtlichen Schaden verursachte, wurde mittelst Handspritze der thätig gewesenen Feuerwehr gelöscht. Letztere hatte mit den Aufräumungsarbeiten etwa 1 Stunde zu thun.

* Se. Maj. Aviso „Grille" ist gestern Nachmittag hier angekommen.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 1. Mai bis 7. Mai 2880 Portionen verabreicht.

Bellevue-Theater.

Maria Stuart.

Als volksthümliche Klassiker-Vorstellung kam am gestrigen Sonnabend wieder einmal Schillers „Maria Stuart" zur Aufführung, um einer Debütantin, Fräulein Isa Dubois, Gelegenheit zu geben, in der Titelrolle für ihr Können eine Probe abzulegen und sie hat dieselbe im Ganzen gut bestanden. Die junge Dame wird für die Rolle der Maria Stuart zunächst durch eine sehr vortheilhafte äußere Erscheinung und durch ein angenehmes, volles Organ unterstützt, welch Letzteres allerdings zeitweise einen eigenartigen fremden Dialekt verrieth. Im ersten Akt verfiel Fräulein Dubois zuweilen in einen etwas zu deklamatorischen Ton, der sich auch im Monolog des 3. Aktes noch bemerkbar machte, aber in der darauf folgenden Gartenscene und der Begegnung mit der Königin Elisabeth zeigte die Künstlerin prächtige Begabung, die Freude über den Anblick der lang entbehrten freien Natur, die gewaltsame Demüthigung vor ihrer Feindin und darauf der sich plötzlich wieder erhebende Stolz, welcher sich zum höchsten Zorn steigert — Alles dies waren künstlerisch durchdachte Momente und bewiesen, daß die Dame Talent und Mittel zur Ausfüllung des Faches der Heldinnen hat und darf man dem weiteren Auftreten derselben mit Interesse entgegensehen. Der „Königin Elisabeth" der Frau Gräbert haben wir früher schon unsere Anerkennung gezollt, wir können unser Urtheil nur wiederholen. Lebhaften und verdienten Beifall erntete Herr Bauberger für seinen Mortimer, welchen er mit Leidenschaft und vielem Verständniß gab, im 2. Akt wurde seine Sprache nur etwas überhastet, doch verdiente sein Spiel auch hier volle Anerkennung. Frl. Kroschar ließ als Amme die nöthige Herzlichkeit vermissen, ihre Sorge um das Geschick ihrer königlichen Freundin kam dadurch nicht recht zum Ausdruck. Recht gut waren die Herren Domann (Talbot), Moritz (Burleigh), Teuscher (Leicester) und Filiszczanko (Paulet). Das Haus war sehr gut besetzt.

R. O. K.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Der „tolle Baron".) Gestern Mittag kam in das Wirthhaus von Wolff, Neue Königstraße 44, ein Mann, dessen Kleidung zwar fadenscheinig aussah, aber dennoch darauf hindeutete, daß der Träger desselben einst bessere Tage gesehen. Kaum hatte der Fremde sich an einem Tisch niedergelassen, so fiel er bewußtlos vom Stuhle und war bald darauf eine Leiche. In dem Todten ist nunmehr der frühere Rittergutsbesitzer Louis Profé erkannt worden. Profé, dessen Eltern frühzeitig starben, wurde in Frankfurt a. O in der Familie eines höheren Offiziers erzogen, und es fiel ihm später durch Erbschaft ein ziemlich großes Gut in der Provinz Posen zu. Er lebte dort auf seinem Schlosse fürstlich, er fuhr nur in vierspänniger Equipage und man nannte ihn ob seines ausgelassenen Treibens in der ganzen Gegend den „tollen Baron". Die Herrlichkeit hatte aber bald ein Ende, das Gut kam unter den Hammer, und Profé gründete mit dem aus dem Schiffbruch geretteten Vermögen ein Speditionsgeschäft in Posen. Nachdem er dasselbe jahrelang betrieben, traf ihn auch hier das Mißgeschick und er mußte Posen verlassen. So kam er vor einigen Jahren in die Hauptstadt Berlin. Er sank hier von Stufe zu Stufe und wurde in der letzten Zeit ein häufiger Gast im städtischen Asyl für Obdachlose. Von dieser Stelle aus und aller Mittel bar, befaßte sich Profé mit — der Vermittelung von Hypotheken und der Beschaffung von Darlehnen. In welchen Kreisen er seine Kunden und die Geldmänner gesucht hat, ist nicht bekannt geworden. Bei dem Todten wurde eine Anweisung der Verwaltung des städtischen Obdachs aufgefunden, laut welcher Profé im Krankenhause zu Moabit Aufnahme finden sollte. Die Leiche des ehemaligen Schloßherrn wird nun auf Gemeindekosten als sogenannte Armenleiche beerdigt werden. Wir wollen noch bemerken, daß der Verstorbene mit der hiesigen geachteten Familie gleichen Namens in keinerlei verwandtschaftlichen Beziehungen gestanden hat.

Aus Schleswig-Holstein, 5. Mai. Daß die Maifeier zu Rohheiten und Ausschreitungen Veranlassung giebt, zeigt folgendes Vorkommniß, das nachträglich aus Kiel gemeldet wird: Zwei Sozialdemokraten, ein Schlossergeselle und ein Arbeiter, kamen am Sonntag Abend aus einem Lokale, in welchem die Maifeier abgehalten wurde; in der Winterbekerstraße begannen sie mit einem Kondukteur der Straßenbahn ein Gespräch über den Achtstunden-Arbeitstag. Als der Kondukteur erwiderte, daß er sich um diese Angelegenheit nicht bekümmere, wurde er von den beiden Sozialdemokraten mit der Faust ins Gesicht geschlagen; die durch den Lärm herbeigerufene Frau des Kondukteurs wurde gleichfalls arg mißhandelt. Darauf ergriffen die beiden Raufbolde die Flucht, kehrten aber später zurück und überfielen nunmehr eine 73jährige Frau, welche im Hause des Kondukteurs wohnt; mit Lattenstücken hieben sie auf die Alte ein, die in Folge dessen bewußtlos zu Boden stürzte. Die Thäter wurden darauf von hinzueilenden Leuten ergriffen und der Polizei überantwortet. Die betagte Frau hat schwere Verletzungen am Kopfe erlitten und ihr Zustand ist äußerst bedenklich.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 3. Mai. Von den berühmten Segelschiffen der Firma F. Laeiß in Hamburg hat kürzlich das neue Vollschiff „Pacilla" unter Führung des wegen seiner schnellen Fahrten wohlbekannten Schiffskapitäns Hilgendorf eine Reise nach Valparaiso zurückgelegt, wie sie schneller in den Annalen der Schifffahrt bisher kaum verzeichnet stehen dürfte. — Das Stahlschiff „Pacilla", 2895 Registertons haltend, im vorigen Jahre auf der Werft von Joh. C. Tecklenborg zu Geestemünde neu erbaut, trat am 26. Februar d. Js. seine erste Reise von der Weser an und traf, nachdem es am 2. März Ouessant, Bretagne, passirt war, am 29. April in seinem Bestimmungsorte Valparaiso ein. Es hatte somit die weite Reise um Kap Horn herum vom Abgangsorte Geestemünde aus in 63 Tagen und vom Kanal aus in nur 58 Tagen vollendet. Das ist eine Reise, wie sie von einem Segelschiff wohl noch nie gemacht ward. Eine andere hervorragende Leistung eines deutschen Schiffes ist die des Hamburger Doppelschraubendampfers „Normannia", der am 8. April, Mittags 12 Uhr, seine erste diesjährige Reise von Kuxhafen nach Newyork antrat und am 28. desselben Monats um $4^1/_4$ Uhr Nachmittags auf der Elbe wieder eintraf. Dies Schiff hat demnach zur Zurücklegung seiner ganzen Rundreise, die nahezu 8000 Seemeilen beträgt einschließlich eines fünftägigen Aufenthalts in Newyork und zweimaligen Anlaufens in Southampton nur, 21 Tage 4 Stunden gebraucht.

Börsen-Berichte.

Posen, 7. Mai. Spiritus loko ohne Faß (50er) 59,40, do. loko ohne Faß (70er) 39,80. Behauptet. — Kühl.

Magdeburg, 7. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,00. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,30. Ruhig. — Brod-Raffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai 12,95 G., $12,87^1/_2$ B., per Juni 13,15 bez., $13,17^1/_2$ B., per August 13,40 bez., $13,42^1/_2$ B., per Oktober $12,62^1/_2$ bez., 12,65 B. Stetig.

Köln, 7. Mai, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 21,50, do. fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 19,10. Roggen hiesiger loko 20,50, fremder loko 22,00, per Mai 19,50, per Juli 18,90. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 56,00, per Mai 54,80, per Oktober 54,60. — Wetter: Kühl.

Hamburg, 7. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Mai 64,00, per Juli 61,75, per September 61,50, per Dezember 60,75. — Ruhig.

Pest, 7. Mai, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko matt, jedoch unverändert, per Frühjahr —,— G., —,— B., per Mai-Juni 8,70 G., 8,72 B., per Herbst 8,22 G., 8,24 B., Hafer per Mai-Juni 5,45 G., 5,47 B., per Herbst 5,55 G., 5,57 B. Mais per Mai-Juni 4,91 G., 4,93 B., per Juli-August 5,07 G., 5,09 Br. Kohlraps 12,25 G., 12,35 B. — Wetter: Regen.

Paris, 7. Mai. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl matt, per Mai 52,30, per Juni 52,80, Juli-August 53,70, per September-Dezember 54,50. — Spiritus fest, per Mai 47,75, per Juni 47,25, per Juli-August 47,00, per September-Dezember 42,00. — Wetter: Schön.

Paris, 7. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per Mai 55,50, per Juni 56,00, per Juli-August 56,75, per September-Dezember 57,75. — Mehl matt, per Mai 52,30, per Juni 52,70, per Juli-August 53,50, per September-Dezember 54,20. — Spiritus matt, per Mai 47,25, per Juni 47,00, per Juli-August 46,75, per September-Dezember 41,75.

Glasgow, 7. Mai. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 468,958 Tons gegen 510,692 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 77 gegen 59 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 7. Mai. Se. Majestät der Kaiser hat heute zum ersten Male wieder in diesem Jahre auf dem Tempelhofer Felde den Exerzitien der Truppen beigewohnt.

Wie verlautet, hat der Kaiser nicht die Absicht, in diesem Jahre London zu besuchen. Dagegen gedenkt der Kaiser am 1. August der in Cowes stattfindenden Regatta beizuwohnen und dann eine mehrtägige Fahrt durch die englischen Gewässer zu unternehmen.

Dem Abgeordnetenhause ist der Gesetzentwurf über die Geheimhaltung der Ergebnisse der Veranlagung zur Staatseinkommensteuer zugegangen. In der Folge wird bestimmt, daß das Recht der Einsichtnahme in die Steuerlisten für jeden Betheiligten auf die Befugniß beschränkt ist, von der eigenen Veranlagung Kenntniß zu nehmen. In Wahllisten, welche nach Maßgabe der zu entrichtenden Einkommensteuer aufgestellt werden, darf nur der für die betreffende Wahl maßgebende Gesammtbetrag der von jedem Wähler zu entrichtenden Steuer eingetragen werden.

Die Waffenfabrik Ludwig Loewe u. Komp. veröffentlicht heute ein Schreiben des königlichen Abnahme-Kommandos, in welchem bestätigt wird, daß die gelieferten 425,000 Gewehre in jeder Beziehung den an sie gestellten Anforderungen entsprochen haben.

Letzte Nachrichten.

Wurzen, 7. Mai. Der Redakteur des sozialdemokratischen „Volkswart", Ad. Thiele, wurde vom Schöffengericht wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Hans Blum in Leipzig zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Wien, 7. Mai. Die internationale Musik- und Theater-Ausstellung wurde heute Mittag programmmäßig durch den Kaiser eröffnet. Trotz des Kutscherstreiks war der Besuch ein ganz enormer und die Musikhalle bot einen glänzenden Anblick. Die Logen und Gallerien waren von Damen und Herren der Gesellschaft in Festtoilette besetzt. Vom Hofe waren die Erzherzöge Karl Ludwig und Wilhelm, der Herzog von Cumberland und der Großherzog von Luxemburg erschienen. Während seines Rundganges zeichnete der Kaiser den deutschen Vertreter Dr. Thauret, General-Intendanten Excellenz Graf Hochberg, Baron von Perfall, sowie den Armeeinspizienten der Musik Herrn Roßberg durch besonders huldvolle Ansprachen aus. Die Feier wurde durch ein großes Musikstück, dirigirt vom Hof-Kapellmeister Hellmesberger, geschlossen.

Petersburg, 7. Mai. Neuen Nachrichten zufolge soll auch die Freigabe des übrigen in Rußland lagernden Hafers nunmehr im Prinzip beschlossen sein und zwar soll die definitive Freigabe am 6. Juni erfolgen. Hier lagern ungefähr eine Million Pud.

Odessa, 7. Mai. In Folge der strengen Handhabung des Fremdengesetzes haben seit vorgestern 1000 ausländische Juden Odessa verlassen.

Bukarest, 7. Mai. Der Führer der Liberalen, Demeter Bratianu, ist lebensgefährlich erkrankt.

Newyork, 7. Mai. Die Bau- und Möbelschreiner streiken schon seit vier Wochen, um achtstündige Arbeitszeit und 3 resp. $3^1/_2$ Dollars Minimallohn zu erringen. An eine gütliche Beilegung des Streiks ist vorläufig nicht zu denken.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. G. S. in G. Mecklenburg-Strelitz ließ damals eigene Münzen in Berlin und Hamburg in sehr beschränkter Anzahl prägen und der in ihrem Besitz befindliche Thaler ist eine dieser Münzen. Die Umschrift um das Wappen: Honny soit, qui mal y pence" (Ein Schelm, wer Arges dabei denkt) ist die Devise des englischen Hosenbandordens. — R. 100. Die Kreis-Verordnung darüber ist auch jetzt noch nicht veröffentlicht. — R. K. III. Der Briefträger begeht keine Pflichtverletzung, wenn er die Briefe im Laden abgiebt. — L. W. In diesem Jahre findet ein Erlaß der Steuer in den Monaten Juli, August, September nicht mehr statt. — L. B. in N. Wenn Sie im Kontrakt eine dreimonatliche Kündigung ausgesprochen haben, so müssen Sie auch unter den angegebenen Verhältnissen diese Kündigung inne halten, wenn Sie nicht durch gütliche Einigung eine andere Vereinbarung treffen. W. W. hier. Die Wucherblume, deren Ausrottung seitens der Behörde durch gesetzgeberische und polizeiliche Vorschriften versucht wird, ist ein von Juli bis Oktober blühendes Sommergewächs, dessen Phalwurzel einen $^1/_2$ Meter hohen, etwas ästigen Stengel treibt. Die Blätter sind kahl, etwas [illegible]lich-grün, gezähnt, länglich, vorn verbreitert, dreispaltig eingeschnitten, die oberen mit herzförmigem Grund umfassend. Die Blumen sind alle schön gelb, die Scheibenblümchen haben eine unten röhrige, dann sich glockig erweiternde und mit fünf auswärts gebogenen Zipfeln endigende Blumenkrone. Die Frucht ist strohgelb tief gefurcht und gerippt. Die Blume ist strichweise durch einen großen Theil des Gebiets als gefürchtetes Ackerunkraut verbreitet. Es wäre allerdings dringend erwünscht, daß in jeder Volksschulklasse und vor Allem in jeder Dorfschule ein gutes kolorirtes Bild dieser verderblichen Pflanze angebracht wäre, damit Niemand über das Aussehen derselben im Unklaren wäre, denn nur dann scheint eine Ausrottung derselben möglich. — R. 712. G. B. Anbauung ist nur in Südwestafrika möglich. Die Auskunft über die gewünschten Einzelheiten können wir Ihnen nicht geben, Sie müssen sich deshalb an die „Kolonial-Gesellschaft", Berlin W., Linksstraße 25, wenden. — Grünhof 101. Der Patentschutz beginnt nach § 22 des Patent-Gesetzes mit der Bekanntmachung der Anmeldung des Patentes. Bis zur endgültigen Beschlußfassung dürfen die Gegenstände nicht mit einer Bezeichnung versehen werden, welche auf eine bereits erfolgte Patentirung schließen läßt, dagegen verbietet das Gesetz nicht, den Vertrieb nach der Bekanntmachung der Anmeldung in Angriff zu nehmen. — A. F. Die betreffenden Größenmaße wissen wir auch nicht. — J. F. in M. 1. Es giebt eine ganze Anzahl Lehrbücher der Gabelsberger Stenographie, so von Albruh (in Hamburg herausgegeben), Krieg (Dresden), Fischer (Altenburg), Faulmann (Wien). 2. Tertiärbahnen sind Bahnen dritter Ordnung zur Verbindung kürzerer Strecken. 3. Es bleibt Ihnen nur übrig, gegen die Einschätzung den gesetzlichen Beschwerdeweg zu betreten, zur Begründung der Beschwerde müssen Sie dann auf Verlangen Ihre Bücher vorlegen. — F. W. Das Pächter-Quartalgeld haben Sie schon vom 1. Oktober ab zu bezahlen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 8. Mai 1892.

Nachts noch kaltes, am Tage etwas wärmeres Wetter mit mäßigen westlichen Winden und veränderter Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 6. Mai, — 0,96 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 6. Mai, + 2,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 6. Mai, + 1,23 Meter. — **Oder** bei Breslau, 6. Mai, Oberpegel + 5,48 Meter, Unterpegel + 2,13 Meter. — **Warthe** bei Posen, 6. Mai, + 1,66 Meter. — **Netze** bei Usch, 3. Mai. + 1,36 Meter.

Berlin, den 7. Mai 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106 70 B	Schl.-Hlst.-Pfdl	$3^1/_2$%	97,00 G
do. do.	$3^1/_2$%	99,90 B	Westfälisch. do.	4%	103 00 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 B	do. do.	$3^1/_2$%	95 50 b
do. do.	$3^1/_2$%	99 90 B	Westpr. rittersch.	$3^1/_2$%	95 25 G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,40 G	Hannover. Rtbr.	4%	——
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102,75 G
Pr. Staatsschuld.	$3^1/_2$%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	103 60 G
Berl. Stadt-Obl.	$3^1/_2$%	96 75 bG	Pommersche do.	4%	102,75 b
do. do.	$3^1/_2$%	—,—	do. do.	$3^1/_2$%	98,00 G
do. do. neue	$3^1/_2$%	96 75 bG	Posensche do.	4%	102,60 G
Westpr. Pr.-Obl	$3^1/_2$%	—,—	Preußische do.	4%	102,75 B
Berliner Pfdbr.	5%	113 00 B	Rh. u. Westf. do.	4%	103,40 b
do. do.	$4^1/_2$	110 80 G	Sächsische do.	4%	102 70 b
do. do.	4%	104,40 b	Schlesische do.	4%	102,60 b
do. do.	$3^1/_2$%	97 80 G	Schl. Holst. do.	4%	102 60 b
Kur- u. Neumärk.	$3^1/_2$%	98,90 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	$3^1/_2$%	96 75 b	Bayerische Anl.	4%	106 40 G
do.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 2 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg. Rente	$3^1/_2$%	97 10 G
do.	$3^1/_2$%	96,25 G	do. amort. Staats-Anleihe	$3^1/_2$%	—,—
do.	3%	84 40 b	Pr. Präm.-Anl.	$3^1/_2$%	163,00 G
Ostpreuß. Pfdbr.	$3^1/_2$%	95 20 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 2 b
Pommersche do.	$3^1/_2$%	96,40 B	Cöln-Mind. Pr.-A.	$3^1/_2$%	13[illegible],60 bG
do. do.	4%	101,80 B	Meininger 7 Gld.-Loose		28 00 bG
Posensche do.	4%	101 80 B			
do. do.	$3^1/_2$%	95,50 G			
Sächsische do.	4%	102,60 B			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 00 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45 50 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 bG
Bukarest. Stadt-A.	5%	94 75 B	do. do. amortd.	5%	98 00 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	36,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	$3^1/_2$%	90,30 b	do. do. 1880	4%	94,50 b
Italienische Rente	5%	89 10 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84 50 b	do. Goldrente	6%	108,80 G
do. do. 20 L. St.	6%	86,00 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	102,00 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	68 30 B
do. do.	6%	120,75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	159 10 G
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 00 G	do. do. 1866	5%	——
do. Papier-R.	$4^1/_5$%	81 00 B	do. Bodencr. neue	$4^1/_2$%	97 30 b
do. do.	5%	86 40 bG	Serb. Gold-Pfdb.	5%	84 10
Oesterr. Silb.-R.	$4^1/_5$%	80,75 b	do. Rente	5%	80,25 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	122,50 G	do. do. neue	5%	80 75 bG
do. Cred. 100 1858	—	323 75 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93 00 G
do. 1860er Loose	5%	125 50 G	Ungarische Papier-Rente	5%	85 90 bG
do. 1864er Loose	—	321,30 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	44,70 bG	Dux-Bodenbach	$4^1/_2$	237 25 b
Frankf. Güterb.	4%	78 25 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,20 b
Lübeck-Buchen	4%	149,50 b	Gotthardbahn	4%	140 30 b
Mainz-Ldwigh.	4%	115 50 bG	It. Mittelm.-B.	4%	94,75 bG
Marb.-Mlawka	4%	61 25 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	67,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 75 B	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	123 90 b
Ostpr. Südbahn	4%	75,00 b	do. Nordwb.	5%	89 10 b
Saalbahn	4%	27 70 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	102 25 bG
Stargard-Posen	$4^1/_2$%	102 00 B	Südöst. (Lomb.)	4%	41 40 b
Amsterd.-Rottd.	4%	123 60 G	Warschau-Ter.	5%	161 40 b
Baltische Eis	3%	65 75 b	do. Wien	4%	229 75 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	$4^1/_2$%	110 20 G
Marb.-Mlawka	5%	106 80 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	109 75 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	$3^1/_2$%	98 30 B	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	76 25 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	$4^1/_2$%	97.30 G
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	87 75 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	$3^1/_2$%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	88 10 bG
do. Lit. D.	4%	——	Kursk-Kiew gar.	4%	88,40 b
do. Starg.-Pos.	4%	——	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	$3^1/_2$%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	89 90 bG
Gal.-Carl-Ludwig	$4^1/_2$%	85 60 G	do. Smolensk. g.	5%	99 40 B
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 30 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	87,60 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	88 10 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82 20 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 20 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,25 B	Rybinsk-Bologye	5%	91 00 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,60 bB	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	80 40 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	90 25 bG
Ost. Ergänzungsnetz gar.	3%	81 60 G	Transkaukasisch. g.	3%	76,30 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	107 00 G	Warschau-Terespol	5%	100,40 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,75 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 90 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61,10 G	Wladikawkas gar.	4%	89 70 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	90 00 bG
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	114,75 B
Brest-Grajewo	5%	95 60 G	Oregon Railway Nav.	5%	95 90 b
Charkow-Asow g.	5%	——			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	$3^1/_2$%	98,75 bG	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	$3^1/_2$%	98 75 bG	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	$3^1/_2$%	93 80 bG	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,50 bG	do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	——
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111 00 B	do. do. (rz. 100)	4%	102,60 G
do. do. do.	4%	101,70 G	do. do.	$3^1/_2$%	94,10 bG
do. do. conv.	4%	101,70 bG	do. do. Com. Obl.	$3^1/_2$%	94,10 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	$4^1/_2$%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	$4^1/_2$%	113 10 G
do. do. do.	$3^1/_2$%	93,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 80 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 bG	do. do. (rz. 100)	$3^1/_2$%	95,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 bB	do. Hyp.-Vers.-Certific.	$3^1/_2$%	91,10 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114 00 G	do. do. do.	4%	101,75 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 50 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	$4^1/_2$%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	$4^1/_2$%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 75 b
			do. do. (rz. 100)	4%	104,25 b

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,00 bG	Dtsch. Genossensch.	8	119,50 B
Berliner Cassenver.	$8^1/_2$	131 25 G	Disc.-Command.	11	192 60 bB
do. Handelsges.	$9^1/_2$	139 80 b	Dresdner Bank	10	140 00 bG
do. Prod.-Hdl.	—	117 50 G	Nationalbank	8	116 00 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94 95 b	Pomm. Hyp. conv.	6	111 00 G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr. Bod.	10	152,50 G
Deutsche Bank	10	160,30 B	Reichsbank	$8^1/_2$	147,60 G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125 25 G	Hörder Bergw.	—	10 60 G
Bochum. Bgw. A.	6	45 75 b	do. conv.	—	17,25 B
do. Gußstfab.	—	118 90 bB	do. St.-Pr.	—	40 50 bG
Bonifacius	$13^1/_2$	95 10 bG	Hugo	10	80,00 bG
Borussia Bergw.	—	3 50 G	Kön.- u. Laurah.	—	115 90 bB
Donnersmarckh.	6	74,25 G	Louise Tiefbau	—	73 40 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	57 00 bG	Märk.-Westf.	—	135,00 bG
Gelsenkirchener	12	1 190 b	Oberschlesische	5	54 50 bB
Harkort Bergw.	—	129 25 G	Stolberg. Zink-H.	$3^2/_3$	48 80 bG
Hibernia	19	115 10 b	do. do. St.-Pr.	$8^1/_2$	113 00 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	108 50 bG
Ahrens do.	0	55 00 b	Dessauer Gas	10	160 50 bG
Böhmisches do.	14	219 00 B	Nobel Dyn. Trust	4	141 90 G
Bock do.	0	62,75 B	G.-F. Harb.-Wien	—	252 50 G
Bolle do	6	69 75 B	Löwe u. Co.	18	233 50 b
Landré do.	8	132 00 G	Magd. Gas-Ges.	$4^1/_2$	89 8 G
Tivoli do.	4	116 50 G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	126,10 G
Bredow. Zuckerf.	—	——	do. (Lüders)	—	152,75 b
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	165,00 G	Grusonwerke	—	138,75 bG
Leopoldshall	—	77 75 G	Hallesche	35	309 00 B
Oranienburg	$7^1/_2$	86 75 G	Hartmann	—	131,75 bG
do. St.-Pr	$7^1/_2$	87 30 G	Pomm conv.	6	70, 0 bB
Schering	19	195 50 G	Schwartzkopff	—	238,75 bG
Staßfurter	—	130 25 G	St. Vulc. L. B.	8	111 25 bB
Union	12	116 10 G	Nordd. Lloyd	7	105,80 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	57,50 G
Möller u. Holberg	6	——	Siem. Glas-Ind.	12	165,65 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	94 00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	104 00 bG
St. Ch.-F. v. Did.	30	——	Gr. Pferdeb.-G.	$12^1/_2$	226 5 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	$2^1/_2$	66 00 bB
St. Dampf.-A.-G.	$13^1/_2$	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	83 00 bB
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10910 00 G	Germania	40	1125 00 B
Berliner Feuer.	158	2085.00 G	Magd. Feuer	206	4070,00 b
do. Ld. u. W. T.	120	1710,00 B	do. Rückv.	45	935 00 G
do. Leben	$172^1/_2$	——	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9200 00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	925 00 B
Concordia, L	45	1118 00 B	Providentia	45	265,00 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 B	Turingia	240	4025,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard $3^1/_2$. G
Privatdiscont $1^3/_8$ G

Wechsel-Cours vom 7. Mai.

Amsterdam 8 Tage	$2^1/_2$%	169,05 G
do. 2 Monat	$2^1/_2$%	168,49 b
Belg. Plätze 8 Tage	$3^1/_2$%	81,00 b
do. 2 Monat	$3^1/_2$%	80 75 b
London 8 Tage	$2^1/_2$%	20 42 b
do. 3 Monat	$2^1/_2$%	20,365 b
Paris 8 Tage	3%	81,10 bG
do. 2 Monat	3%	80,90 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	$4^1/_2$%	170,45 b
do. 2 Monat	$5^1/_2$%	169,30 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	$5^1/_2$%	78 20 bG
Petersburg 3 Wochen	6%	215,15 b
do. 3 Monat	6%	214 30 b
Warschau 8 Tage	6%	215 05 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 71 b	Engl. Banknoten	20,41 b
Sovereigns	20 38 G	Franz. Banknoten	81 20 B
20 Francs per Stück	16.295 G	Oesterr. Banknoten	170 75 b
Dollar	——	Ru. Noten	215 40 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker**.

(Nachdruck verboten.)

47)

Rudolph fuhr fort: „Nein, um die Verurtheilung meines Klienten herbeizuführen, hätte der Herr Staatsanwalt wirklich nach besseren und nachhaltigeren Verdachtsmomenten sich umschauen müssen. Mit demselben Rechte, mit welchem man meinen Klienten verdächtigt und ihm in's Gesicht sagt, seine Behauptungen seien Lügen, könnte man auch irgend einen Beliebigen aus den Zeugen herausgreifen, könnte man, wie ich schon erwähnt, zu dem Diener sagen, daß er ein abgekartetes Spiel mit der Köchin getrieben und er mit dieser zusammen es sei, welche, jetzt mit kecker Stirn den Gerichtshof belügend, den Mord geplant und begangen haben könnten.

Ich stehe am Ende meiner Ausführung.

Meine Herren Geschworenen, gleich dem Herrn Staatsanwalt überlasse ich mit gutem Gewissen und froher Hoffnung Ihrem gerechten und weisen Urtheilsspruche das Loos meines Klienten. Bedenken Sie, welch' eine furchtbare Gewalt nun in Ihren Händen liegt! Vor Ihnen steht ein Mann, der auf sein bisheriges Leben frei und offen zurückblicken kann; nicht als Bittender naht er sich Ihnen, nicht als ein um Gnade und Barmherzigkeit Flehender, nein, er steht vor Ihnen wie ein durch Schicksalsschläge aller Art zwar niedergebeugter, aber nicht gebrochener Held und verlangt gebieterisch sein gutes Recht. Dies ihm zu geben sind Sie ihm, sind Sie dem schwerverletzten Gewissen der öffentlichen Meinung schuldig. Bedenken Sie was Alles dieser arme, von schweren Schicksalsschlägen zermalmte Mann erlitten hat, seitdem mit rauher Gewalt er von Weib und Kind gerissen worden ist. Und dieser Mann hat Alles muthvoll ertragen, eben weil sein gutes Recht deutlich und klar für ihn sprach, Noth und Schmach, Schande und Lästerung haben ihn bis heute nicht niederzudrücken vermocht. Nun ist es an Ihnen, meine Herren Geschworenen, die Entscheidung zu treffen! Prüfen Sie Ihr Gewissen, fragen Sie vor Gottes Angesicht Ihr Herz, und Ihr Urtheil muß nothwendig ein freisprechendes werden." —

Die Rede des jungen Rechtsanwaltes hatte tiefen Eindruck auf die Geschworenen gemacht. Ihre Mienen waren nachdenklich geworden; während Sie nach der Rede des Staatsanwaltes sofort eifrig ihre Meinungen ausgetauscht hatten, blieben Sie stumm sitzen und schienen das Gehörte noch weiter in sich fortwirken zu lassen.

19. Kapitel.

Die Geschworenen zogen sich, nach einer unparteiischen Rechtsbelehrung Seitens des Vorsitzenden, in das Berathungszimmer zurück. Beck wurde wieder abgeführt. Er warf einen schmerzlichen Blick auf den jungen Rechtsanwalt, dann drückte er diesem beide Hände.

„Ich sage Ihnen vielen Dank," murmelte er. „Sie haben sich viele Mühe meinetwegen gegeben. Wollte Gott, daß der Erfolg mit Ihnen wäre, aber ich sehe es nur zu deutlich ein, die Maschen des Netzes, in welches man mich verfangen hat, sind allzu feine; die Geschworenen werden mir nicht günstig gesonnen sein."

Rudolph sprach ihm einige Worte des Trostes zu. Dann, als die Ausgangsthür sich hinter dem Angeklagten und seinen beiden Wärtern geschlossen hatte, wendete Rudolph sich hastig um. Jetzt wollte er Hedwig aufsuchen.

Aber ihr Platz auf der Zeugenbank war noch immer leer, auch auf der Stelle, wo er sie vorhin zu sehen vermeint, suchten sie seine Augen vergeblich.

Als er eben im Begriff war, den Zuhörerraum zu betreten, kam ihm der Untersuchungsrichter Alberti entgegen und legte vertraulich eine Hand auf seinen Arm, „Verzeihen Sie, Herr Doktor," meinte er in flüsterndem Tone, „aber mich interessirt in hohem Grade Ihre vorige Auseinandersetzung mit dem Staatsanwalt." Als Rudolph ihn fragend anblickte, setzte er hinzu: „Ich meine Ihren Antrag betreffs der sofortigen Vorladung Ihres zukünftigen Schwagers, des Herrn Baron Hugo v. Engler."

Ein trüber Schatten flog über Rudolph's Gesicht. Die letzten Stunden über hatte er in der glühenden Begeisterung, welche er für seinen Klienten an den Tag gelegt, völlig die Mittheilungen des Polizeikommissärs vergessen gehabt. Jetzt erinnerte er sich mit einem Male wieder an die Unterredung von diesem Morgen.

„In der That," sagte er. „Herr Grösser hat mir da eine ganz auffallende Mittheilung gemacht; er hat sie doch vermuthlich auch unterrichtet?"

„Ich pflog vorhin Rücksprache mit ihm. Er war eben noch im Saale, ist aber plötzlich abgerufen worden. Er erzählte mir die Chiffrebriefgeschichte, und dann soll auch ihr zukünftiger Schwager heute Nacht bei dem Trödler gewesen sein. Was hat das eigentlich zu bedeuten?"

Rudolph zuckte die Achseln. „Ich glaube, wir stehen einer ungeheuerlichen Lösung des Räthsels gegenüber, das uns Alle beschäftigt," meinte er mit gepreßter Stimme. „Ich bin schon die letzte Zeit über aus Herrn v. Engler nicht recht klug geworden, er ist wortkarg und verschlossen, ganz gegen seine sonstige Gewohnheit. Meine Schwester hat sogar wiederholt Veranlassung genommen, sich über sein Benehmen zu beklagen; wenn dies auch nur in scherzender Form geschah, so sah ich doch, daß sie nicht mehr zufrieden mit ihm, und an ihm selbst irre geworden war."

„Hm, hm, das ist eigenthümlich. Ich frage mich schon die ganze Verhandlung über, was das mit den Chiffrebriefen eigentlich zu bedeuten hat? Eine solch' geheimnißvolle Korrespondenz wird doch nur in Ausnahmefällen geführt. Entweder Liebende, die sich wegen der überwachenden Eltern nicht sprechen dürfen, oder Leute, die sonst gewichtige Gründe haben, von ihrer gegenseitigen Bekanntschaft nichts verlauten zu lassen, wählen diesen ebenso beschwerlichen wie kostspieligen Weg gegenseitiger Verständigung."

„Jetzt wird mir erst klar, warum der Baron gestern Abend rasch aufbrach," schaltete Rudolph ein. „Wir saßen im Wohnzimmer, Herr v. Engler plauderte mit meiner Schwester, plötzlich erklärte er zu einer für seine sonstigen Gewohnheiten auffällig frühen Stunde, daß er aufbrechen müsse. Trotz Hildegard's Bitten, noch ein Stündchen zu verweilen, brach er wirklich schon um halb zehn Uhr auf."

„Hm, das giebt zu denken," murmelte Alberti, unterbrach sich aber in demselben Augenblicke, als er den Polizeikommissär Grösser mit erregten Mienen eilfertig auf sich zukommen sah. „Nun Grösser, was giebt es?" fragte er.

„Ich habe eine Meldung zu machen, Herr Rath," stieß Grösser hastig und ebenso leise hervor. Dabei warf er einen schnellen Blick auf den dabeistehenden jungen Rechtsanwalt, der zurücktreten wollte.

„Bitte, bitte, wenn es nicht gerade ein Dienstgeheimniß ist, können Sie die Meldung ruhig in Gegenwart des Herrn Wichern erstatten," versetzte Alberti. „Was ist geschehen?"

„Ich stehe selbst noch unter dem ersten Eindruck der soeben erhaltenen Meldung," berichtete Grösser. „Der Trödler Schimmel ist todt im Bette aufgefunden worden. Die furchtbare Unordnung, die sich in seinem Laden auf Schritt und Tritt zeigt, deutet auf ein stattgehabtes Verbrechen hin."

Der Untersuchungsrichter warf hastig, während sein Gesicht Schreck und Bestürzung ausdrückte, einen Blick auf Rudolph.

Des Letzteren Züge waren todtenbleich und wie entgeistert. Ein heftiges Zittern ging durch die Gestalt des jungen Rechtsanwaltes. Der Athem schien ihm fast zu versagen; zu wiederholten Malen mußte er ansetzen, ehe er ein Wort über seine Lippen brachte.

„Was sagen Sie da?" wendete er sich an den Polizeikommissär. „Der Trödler Schimmel ist todt aufgefunden worden, im Bett, sagen Sie, und — und heute Nacht?"

Die beiden Beamten sahen sich bedeutungsvoll an, dann warf der Untersuchungsrichter einen hastigen Blick um sich.

(Fortsetzung folgt.)

Prosp. gr. Badeeinrichtung 38 ℳ **L. Weyl**, Berlin 41.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 12. d. M., keine Sitzung.

Stettin, den 7. Mai 1892.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 5. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Im hiesigen Salingre-Stift ist die Mitbenutzung der Wohnung Nr. 14 — sogenannte Viertelstelle — frei geworden.

Hülfsbedürftige Personen, weiblichen Geschlechts, welche seit 5 Jahren sich in Stettin aufhalten, der öffentlichen Armenpflege noch nicht anheimgefallen sind und dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum 21. d. Mts. einschließlich bei uns einreichen.

Der Magistrat,
Salingre-Stifts-Deputation.

Stettin, den 23. April 1892.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der höheren Töchterschule hierselbst soll die Lieferung
von 1600 cbm Mauersand,
„ 7000 hl gelöschtem Steinkalk,
„ 1,000,000 Stück Hintermauerungs-Ziegeln und
„ 23,000 Stück Klinkern
im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf

Montag, den 16. Mai 1892, Mittags 12 Uhr,

im Rathhause, Zimmer 38, angesetzten Eröffnungs-Termin postfrei einzusenden, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Bedingungen können im Bureau der Hochbau-Deputation gegen Entrichtung von 50 ₰ entnommen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Die Zimmer- und Schmiedearbeiten zu den im Etatsjahr 1892/93 auszuführenden Pfahlgruppen-Reparaturen sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher im Rathhaus, Zimmer Nr. 41

am Mittwoch, den 18. d. Mts. Vormittags 11 Uhr,

in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet, einzusenden.

Bedingungen, Arbeitsliste und Angebotformulare können während der Dienststunden von der Tiefbau-Deputation entnommen oder gegen postfreie Einsendung von 50 ₰ bezogen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 5. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Zum Neubau der höheren Töchterschule hierselbst soll:
1. die Lieferung von ca. 231,300 Stück rothen Verblend- und Formsteinen 2. Klasse (Hintermauerungssteine 1. Klasse),
2. desgleichen von 335 Tonnen Portland-Cement
3. die Ausführung der Steinmetzarbeiten in 2 Loosen:
   Loos A in Granit,
   Loos B in Sandstein,
4. desgleichen der Maurerarbeiten,
5. desgleichen der Asphaltarbeiten,
6. desgleichen der Schmiedearbeiten, und
7. die Lieferung von eisernen Trägern ꝛc.

im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen zu dem **auf Montag, den 16. Mai 1892, Vormittags 11 Uhr,** für die Maurer- und Schmiedearbeiten und auf **Sonnabend, den 21. Mai 1892, Vormittags 11 Uhr,** für die übrigen Arbeiten und Lieferungen im Rathhause hierselbst, Zimmer 38, angesetzten Terminen postfrei einzusenden, woselbst dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Die Bedingungen und Angebotsformulare können ebendaselbst gegen Entrichtung von 1 Mark entnommen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort bezogen werden.

Die Bauzeichnungen sind im Bau-Büreau der höheren Töchterschule, Bellevuestraße Nr. 63, Hof parterre rechts, einzusehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 27. April 1892.

Bekanntmachung.

Die Gestellung von Arbeitern zum Entlöschen der am hiesigen städtischen Bahnhofe an der Silberwiese mit Pflastermaterial anlangenden Schiffe soll im Wege öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 16. Mai d. Js., Vormittags 10 Uhr** im Bureau der Hochbau-Deputation im Rathhause Zimmer 38 anberaumten Termine versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Besondere und allgemeine Bedingungen sind ebendaselbst während der Dienststunden einzusehen und zu unterschreiben.

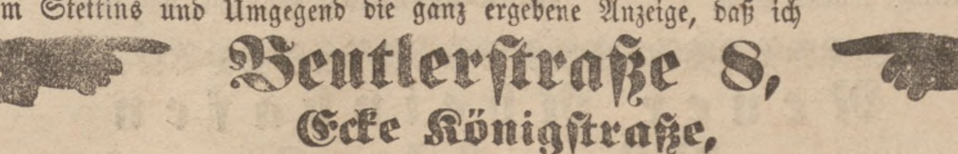
Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Meine Wohnung befindet sich
Wilhelmstraße 18, 1 Treppe.
Finck, Gerichtsvollzieher kr. A.

Feste Preise! **Billigste Bezugsquelle!**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Stettins und Umgegend die ganz ergebene Anzeige, daß ich



Beutlerstraße 8,
Ecke Königstraße,

ein **Schuhwaaren-, Hüte-, Schirm-, Reiseutensilien- und Wäsche-Geschäft**



unter der Firma:

Albert Mendelsohn

eröffne.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, meine werthen Kunden stets auf das Sorgfältigste und Gewissenhafteste zu bedienen, um mir das Vertrauen der mich Beehrenden zu erwerben und dauernd zu erhalten.

Somit empfehle ich mein neues Unternehmen dem Wohlwollen des hochgeehrten Publikums und zeichne

Hochachtungsvoll ergebenst

Albert Mendelsohn,
Beutlerstraße 8, Ecke Königstraße.

PS. Gleichzeitig erlaube ich mir zu bemerken, daß ich nur zu streng festen Preisen verkaufe und auf jedem Stück der Preis notirt steht.

Stettin, den 30. April 1892.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Entwässerungskanales in Straß 44 von der Scharnhorststraße bis zur Pölitzerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind mit entsprechender Aufschrift versehen, verschlossen und postfrei bis zum Eröffnungstermin, welcher am

Mittwoch, den 18. Mai cr., Vormittags 10 Uhr

im Rathhaus, Zimmer 41, stattfindet, einzusenden, woselbst dieselben in Gegenwart der erschienenen Bieter geöffnet werden.

Besondere und allgemeine Bedingungen liegen im Stadtbaubüreau, Zimmer 41, zur Einsicht und Unterschrift aus, daselbst können auch Angebotsformulare gegen Zahlung von 50 Pf. entnommen werden.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Stettin, den 5. Mai 1892.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Yellow-pine-Fußböden** im neuen Budenhause, Bollwerk 12—14, soll vergeben werden und sind Offerten bis **Sonnabend, den 14. Mai 1892, Vormittags 10 Uhr,** im Stadt-Baubureau, Zimmer 38, einzureichen, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer geöffnet werden.

Die Bedingungen und Angebots-Formulare können gegen Entrichtung von 50 Pf. daselbst in Empfang genommen oder gegen postfreie Einsendung dieses Betrages von dort bezogen werden.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Niederlassungs-Anzeige.

Dr. med. G. Schwarzwäller,
ehem. Assistent der Martin'schen Klinik — Berlin.
Frauenarzt und Geburtshelfer,
Moltkestrasse Nr. 12, II. Sprechst.: 9—11, 3—5.

Privat-Impfungen

jeden Dienstag und Freitag Nachm. von 4—5 Uhr.
Dr. Emil Steinbrinck.

Privat-Impfung.

Täglich um 4 Uhr nur mit Kalbslymphe.
Dr. Haase,
Frauenstr. 23.

Habe mich hier niedergelassen.
O. Zitzke,
prakt. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.
Am Königsthor 10, I.
Sprechstunden: 9—11, 3—4,
für Unbemittelte Sonnabends 4—5.

Einsetzen künstlicher Zähne,
Plombiren, schmerzloses Zahnziehen, sowie sämmtliche Zahnoperationen. Billige Preise.
E. Kalinke, Schulzenstr. 29, 1 Tr.

Zitherunterricht erth. Anf. und Vorgeschr.
Rob. Mader,
Artilleriestr. 4, 3 T.

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zuckmantel, Oesterr.-Schlesien.

Hydro-, Mechano-, Elektrotherapie. Elektrisches Zweizellen-Bad. Diät-, Terrainkuren Herrliche Hochgebirgs- und Waldluft. Preise mässig. Prospekte franko nnd gratis.

Eigenthümer und ärztlicher Leiter **Dr. Ludwig Schweinburg,** langjähriger I. Assistent des Prof. **Winternitz** in Wien-Kaltenleutgeben.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konsttiution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder.
Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.

Kaltwasserheilanstalt.

Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch

Die städtische Badeverwaltung.

Saison von Mai bis October. **Bad Cudowa.** **Regier.-Bezirk Breslau.**

1235 Fuss über dem Meere. Post- und Telegraphenstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen **Blut-, Nerven-, Herz-, Frauen-Krankheiten. Lithionquelle:** gegen **Gicht-, Nieren-** und **Blasen-Leiden.** Alle Arten **Bäder** und moderne **Heilverfahren. Concerts, Reunion, Theater.** Illustrirte **Wegweiser** 50 Pfennige. Prospecte gratis. Brunnenversand das ganze Jahr durch.

Die Badedirection.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges. Berühmte Molkenanstalt. Nationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Scrophulose, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes; besonders auch angezeigt für Blutarme und Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die
Fürstliche Brunnen-Inspection.

Siehe Europäische Wanderbilder Nr. 158/9.

Mecklenburgische Pferde-Loose **nur 1 Mark.** 11 Loose 10 ℳ

XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg

Ziehung am 25. Mai d. J.

Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von **10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,** insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.

Mecklenburgische Pferde-Loose **à 1 Mark** 11 Loose für 10 Mark,

sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover, Gr. Packhofstr. 29.**

In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow,** Frauenstraße 9. **A. Schultz,** Frauenstraße 44, Schablonenfabrik.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 186. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 4. Klasse bis zum 12. Mai cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.
Lübeke. Seiler. Sendler. Metzler. Heegewaldt. Toepfer.

Das Arbeits-Nachweis-Bureau

der

Maschinenbau- u. Metallarbeiter

von

Stettin, Grabow, Bredow

bringt sich hiermit den resp. **Arbeitgebern** in freundliche Erinnerung. Selbiges befindet sich bei Herrn

A. Käding, Grabow,
Lindenstr. 37.

Sammelklub Grabow-Stettin.

Sonntag, den 8. d. Mts. von 7 Uhr Abends ab im Saale des Herrn **Penningsfeld,** Birken-Allee 24:

Kränzchen.

Der Vorstand.

Sanitäts-Kolonne.

Die **Vorstellung der Kolonne** findet am Sonntag, den 8. Mai, Vormittags 1/2 11 Uhr, in dem Hofe der Turnhalle — Fichtestraße 3 — statt. Die 3 Jahrgänge haben sich in möglichst großer Anzahl einzufinden. Gäste sind willkommen. **Der Stab.**

Verein ehemaliger Grenadiere.

Zur Fahnenweihe des Bredower Krieger-Vereins treten die Kameraden heute Sonntag von 12—1/2 1 Uhr vor der Bredower Brauerei an.

Behufs Aufstellung beim Empfange Ihrer Majestäten hier sind die Inserate des Orts-Verbandes zu beachten und treten die Kameraden 1/2 Stunde früher zum Abholen der Fahne, Friedrichstraße 5, an.

Der Vorstand.

Danksagung.

Tief ergriffen von den vielen Beweisen der herzlichen Theilnahme bei der Beerdigung meines mir unvergeßlichen Sohnes und unseres theuren Bruders **Ernst,** sowie Herrn Pastor prim. Pauli für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe des theuren Entschlafenen auch für die reichen Blumenspenden unseren tiefgefühltesten Dank. **Die trauernden Hinterbliebenen**
August Grunow nebst Kindern.

Kirchliches.

Johannis-Kirche: Der Militärgottesdienst beginnt um $8^1/_2$, nicht um $8^3/_4$ Uhr.

Termine vom 9. bis 14. Mai.

In Subhastationssachen.

9. Mai. A.-G. Wollin. Das den Familien Borgwitz und Wendt gehörige, in Wollin bel. Grundstück.
12. Mai. A.-G. Labes. Das dem Schuhmachermeister Wilh. Schönemann gehörige, in Bonin belegene Grundstück. — A.-G. Gollnow. Das den Henry'schen Erben gehörige, in der Gemarkung Augustwalde bel. Grundstück.
13. Mai. A.-G. Fiddichow. Das dem Maurer August Großmann gehörige, in Nipperwiese belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das dem Kfm. Carl Gerlich gehörige, in Swinemünde, Königstr. 24, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

10. Mai. A.-G. Rummelsburg. Schluß-Termin: Färbereibesitzer Jul. Elendt zu Treblin.
12. Mai. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufm. Conr. Krauß in Bredow. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsfrau Johanna Klempfner, hierselbst.
13. Mai. A.-G. Rügenwalde. Prüfungs-Termin: Ziegeleibesitzer Anton Schröder, daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Kauffrau Dor. Labes, geb. Friedemann, hierselbst. — A.-G. Gartz a. O. Prüf.-Termin: Nachlaß des verst. Bäckermstr. Jul. Krähnke, daselbst.
14. Mai. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handl J. Burgheim, Inh.: Kaufleute Bernh. Panzlaff und E. Reimer.

Berichtigung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handlung **J. Kauf** — nicht J. Rauf — zu Samter, deren Inhaber der Kaufmann Adolf **Kauf**, nicht **Rauf** ist, steht Vergleichstermin am **19. Mai 1892,** Vormittags $9^1/_2$ Uhr, an.
Samter, den 5. Mai 1892.
Königliches Amtsgericht.

Weber's Postschule Stettin;

gewissenhafte Vorbereitung. Gute Pension. Prospekte frei. Näheres **Deutschestr. 12.**

Mein Bureau f. Gerichtssach. ist Sonntags v. 10—2 Uhr geöffnet. **F. Sodemann,** Stoltingstr. 9.

Postschule Stettin.

Noch ein vierter Schüler (Roder-Pencun) hat die Postgehülfen-Prüfung nach nur halbjährigem Besuche meiner Anstalt bestand. Dir. Jaskowski, Lindenstr. 26.

Dr. Schlegel's Augenklinik

Stettin, grosse Wollweberstrasse 46.
Sprechstunden von 9—12 und 3—5 Uhr.
Aufnahme in die Klinik jeder Zeit.

Dr. Samuel,

Spezial-Arzt für Nervenkrankheiten.
Stettin, Augustastr. 49, I.
Sprechstunden: 9—11 Uhr Vormittags.
$3^1/_2$—5 „ Nachmittags.
Für Unbemittelte: 8—9 „ Vormittags

Elementarlehrer,

20 Jahr alt, erfahren, unverheirathet, etwas musikalisch, mit den Amtssachen vertraut und als Hauslehrer in feinen Häusern thätig gewesen, sucht zu sofort eine Stelle. Gefällige Offerten unter **E. D. 12** postlag. in **Pyritz** erbeten.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.
Besetzt 1891: **3695** Stellen.
Vom 1. Januar bis 30. April d. J. wurden
3913 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen,
2782 offene Stellen angemeldet und
1316 Stellen besetzt. Ende April blieben
761 Vakanz-Aufträge schwebend.
Der Verein **empfiehlt den Herren Chefs** für eingetretene kaufmännische Vakanzen jeder Art und Branche seine **auf Grund direkt eingezogener Auskünfte gutempfohlenen** stellesuchenden **Mitglieder.**

Rentengüter.

Das Dom. **Vorwerk Gr.-Cröffin** will ich auf Grund des Gesetzes vom 7. Juli 1891 in Rentengüter zerlegen. Das Dom. Vorwerk liegt unmittelbar an der Chaussee, die von Bahnhof Villnow nach Bärwalde führt (vom Bahnhof ungefähr 3 Kilometer entfernt). Es kann in Rentengüter in der Größe von 10 Morgen an zerlegt werden und würde das Restgrundstück mit Hoflage, lebendem und todtem Inventar, 150—200 Morgen groß werden.

Die Käufer haben nur $^1/_4$ des Werthes anzuzahlen, weil für die übrigen $^3/_4$ der Staat Rentenbriefe ausgiebt, die sich in $60^1/_2$ Jahren bei Zahlung von 4 % Zinsen amortisiren. Kaufliebhaber können sich bei mir melden.

Gr.-Cröffin. **A. Heinrich,**
Gutsbesitzer.

Ein flottes Colonialwaarengeschäft

(Brodstelle), jährlicher Umsatz nachweisbar 22,000 ℳ, soll inkl. Haus und Garten in einer Stadt Vorpommerns verkauft werden. Preis 13,000 ℳ, Anzahlung 6000 ℳ
Auskunft ertheilt
A. Lattner, Anklam.

Ich beabsichtige, mein **Wohnhaus,** Tischlerei, Möbel- und Sargmagazin vorgerückten Alters wegen billig zu verkaufen.
W. Wetzel, Labes.

Rittergut bei Breslau,

ca. 400 **Hekt.,** hochrentabel, in **höchster Kultur,** soll **direkt verkauft** werden.
Briefe unt. **Dr. P.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Ein am Markt ein. verkehrsreich. Stadt Mecklenburgs beleg. massiv. fein. Eckhaus mit dem ältesten, bedeutendsten

Tuch-, Manufactur- und Confections-Geschäft

m. grossem Umsatz, soll sehr preiswerth unter günstigst. Bedingung. verkauft werd. Reflectanten woll. sich wegen des Näheren an mich wenden. **Fr. Schmidt, Rostock,**
Hopfenmarkt 24.

Kranken-Unterstützungsbund der Schneider. (E. H.)

Sonnabend, den 14. Mai, Abends $7^1/_2$ Uhr, findet im Lokale des Herrn **Maass** (Kaisergarten) unser

9. Stiftungsfest

statt. Es wird gebeten, daß sämmtliche Mitglieder erscheinen. Auch Freunde können durch Mitglieder eingeführt werden.
Billets sind vorher bei **Kulbatzki,** Mönchenstraße 15, zu haben. **Das Komitee.**



10 Equipagen, 150 Pferde.

17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 17. Mai cr.
Hauptgew.: 10 hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner, u. **150** hochedle Pferde.
Loose a 1 ℳ, 10 St. für 10 ℳ, 100 St. 100 ℳ. Liste u. Porto 30 Pf.
Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.
Da, wie früher, die Loose kurz vor Ziehung bestimmt vergriffen sein werden bezw. mit Aufgeld verkauft werden, so dürfte es sich empfehlen, diese Loose recht bald zu kaufen

Stettiner Pferde-Lotterie. Ziehung am 17. Mai 1892. à Loos 1 ℳ. Liste und Porto 30 ₰. 2666 Gewinne i. W. von 180000 ℳ, darunter 10 Equipagen und 150 Pferde.
Leo Joseph, Berlin W., Potsdamerstr. 71.

Für 3 Mk. **1. Königsb. Pferdeloos 12. Mai. Weimarloose 2. Zieh.** für **1 Mk.**
1. Stettiner „ **17. Mai.** bei **G. A. Kaselow,** Stettin,
1. Mecklenb. „ **25. Mai.** (11 St. 10 ℳ, 28 = 25 ℳ) Frauenstr. 9

Die grössten Gewinne

sind bei den
Barletta u. t. Eisenbahn-Loosen
Frs. 2 Millionen, 1 Million, 600,000, 500,000, 400,000, 300,000, 200,000, 100,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 etc.
Gewinne die baar ausgezahlt werden.
Jährlich 10 Ziehungen.
Nächste Ziehung am 20. Mai 1892.
Monats-Einlage nur 8 Mark,
mit sofortigem Gewinn-Anrecht. Keine Nieten, jedes Loos ein Treffer. Sämmtliche von mir verkauften Original-Loose sind m. deutsch. Stempel versehen und überall gesetzlich zu spielen erlaubt. Bestellungen erbitte rechtzeitig per Post-Anw. evtl. Nachnahme. Listen nach jeder Ziehung. Prospekt gratis. **Bank-Agentur** G. Westeroth, Düsseldorf.

Neuer Rheinhafen Düsseldorf.

Verpachtung von Lagerplätzen und Uferflächen.

Die Verpachtung der Lagerplätze und Uferflächen im neuen Rheinhafen zu Düsseldorf wird demnächst zur Erörterung gelangen.
Zur Herbeiführung einer zweckentsprechenden Zutheilung wollen die Reflektanten ihre Wünsche bald thunlichst dem Oberbürgermeisteramte mittheilen.
Nothwendig ist die Angabe der Größe und Lage des gewünschten Platzes, sowie die des Verwendungszweckes.
Beschreibung der Anlage kann unentgeltlich, genauer Lageplan gegen Einsendung von zwei Mark bezogen werden.
Düsseldorf, den 1. Mai 1892.
Der Oberbürgermeister.
In Vertretung: **Marx.**

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt und ärztlich empfohlen.

Saxlehner's Bitterwasser

Anerkannte Vorzüge:
Prompte, verlässliche, milde Wirkung.
Leicht und ausdauernd vertragen.
Gleichmässiger, nachhaltiger Effect.
Geringe Dosis. Milder Geschmack.

Saxlehner's Hunyadi János Bitterwasser ist in den Mineralwasser-Depots und Apotheken erhältlich.

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung werden die Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle gebeten, darauf achten zu wollen, ob Etiquette und Kork die Firma tragen: **„Andreas Saxlehner."**

Man wolle stets ausdrücklich verlangen:
Saxlehner's Bitterwasser

Haarausfall

sowie alle Haarleiden gründlich und nachhaltig unter Garantie zu beseitigen, darüber belehrt uns in einfachster und klarer Weise ein Prospekt der **Kiko'schen Anstalt für Haarleidende** in **Herford i. W.** Der Prospekt wird gratis und franko versandt.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich:
24 Nummern mit 2000 Abbildungen,
14 Schnittmuster-Beilagen mit 250 Muster-Vorzeichnungen, 12 **große farbige Modenbilder** mit 80—90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition.
Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Mit jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.

Stottern heilt die Anstalt

von **Robert Ernst, Berlin W.,**
Steglitzerstraße 81,
Verfasser des soeben erschienenen Werkes:
Das Stottern u. seine Heilung.
Preis ℳ 5. Prospekte kostenlos.

Stotterer

erhalten gewissenhafteste und erfolgreiche Behandlung unter **Garantie** in der **Heilanstalt Schulzenstr. 12, 1 Tr.**
Prospekte kostenlos.

Verein ehemaliger 49er.

49. Sonntag, den 8. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, bei **Kootz:**
Monatsversammlung.
Erscheinen sämmlicher Kameraden dringend nothwendig.
Der Vorstand.

Stettiner Gesellschaftsbund.

Heute, Sonntag, den 8. Mai cr., Abends von 7 Uhr ab, im **Reichsgarten:**
Kränzchen.
Einführungen sind gestattet. **Der Vorstand.**

Bredower Gesang-Verein.

Jeden Mittwoch Abends $8^1/_2$ Uhr Gesangstunde im kleinen Saale der **Bredower Brauerei;** anständige Herren, welche geneigt sind, dem Verein beizutreten, sind willkommen.
Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Verein.

Sonntag, den 8. d. M., Nachm. 2 Uhr:
Spaziergang
über die Bredower Berge nach Elisenhöh u. dem Julo. Versammlungsort: Anlagen vor dem Königsthor bei dem Borkhause. Der Vorstand.

Stettiner Handwerker-Ressource.

Sonntag, den 8. d. Mts., Abends 7 Uhr, im Saale der **Philharmonie:**
Gr. musikalisch-humorist. Soirée.
Nachdem: **Tanz.**
Einführungen sind gestattet.

Schneider-Verein.

Montag, den 9. Mts., Abends 8 Uhr: **Geschlossene Versammlung.** 1. Abrechnung. 2. Sommerlokal. 3. Kränzchen.
Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft.

Abtheilung Stettin.
Dienstag den 10. Mai, Abends 8 Uhr, im Saale der Randower Molkerei-Genossenschaft, Falkenwalderstr. 19:
1. Vortrag des Herrn Hauptmann der ostafrikanischen Schutztruppe **Rochus Schmidt** über „Wirthschaftliche Unternehmungen in Deutsch-Ostafrika."
2. Mittheilungen über den Eisenbahnbau Tanga-Korogwe in Usambara.
3. Referat des Herrn **Reintrock**-Stettin über sein Ansiedelungs-Unternehmen im Usambara-Hochland.

Eintritt frei. Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Zur gefl. Notiz!

Gegen Einsendung von **1 Mark 50 Pf.** in Briefmarken oder Postanweisung werden folgende **23 Gegenstände** franko versandt:
1 **Neuestes Berliner Lieder- und Koupletbuch mit Noten** (f. Theatervereine, famos geschrieben!) z. B.: „Im Grunewald ist Holz-Auktion, Holz-Aktion". „Lindemann, Lindemann, was gehn Dir denn die Mädchen an", „Wenn die Schwalben wiederkommen :,:, die werden schaun'n :,:" u. s. w.
Neu! **Raubmörder Wetzel vor den Geschworenen,** mit Original-Bericht der Gerichtsverhandlung in 4 Bildern. — 1 **6. u. 7. Buch Moses,** (staunenerregend). 1 **Spiel Zauber- u. Wahrsagekarten.** (Jeder Person wahrzusagen. 1 **Buch** mit vielen neuen **Witzen** und **Anekdoten,** (reich illustrirt). 1 **Geheimnisse von Berlin, Berlin bei Tag u. Nacht,** (Sensationell). **Ein Neues Taschenliederbuch,** enthält die neuesten Vogelwiesen- und Schützenlieder und **Kouplets** mit **Noten.** (Originell.) 1 **Geheimniß der Liebe,** (sehr amüsant!) 1 Die **Kunst** eine **reiche Braut** zu bekommen, (sehr gut). 10 **Stück Geburtstags-** und **Witzkarten.** 1 Neues illustrirtes **Witzblatt „Berliner Humor".** Außerdem: 1 Neuer **Amerikanischer Schnellphotograph.** (Für Jedermann.)
Alles zusammen kostet nur **1 Mk. 50 Pf.** und versendet umgehend nach jedem Orte **Deutschlands** und **Oesterreichs** d. **Berliner Verlagsbuchhandlung** von **Reinhold Klinger, Berlin** N. O., Weinstr. 23. Illustr. Preisliste 10 ₰. Telephon-Amt 7b, Nr. 553).
Händler, Kolporteure, sendet Adresse ein.

Jenen!

welchen daran gelegen, eine gute — gediegene — schöne — tadellose

Schlafdecke

spottbillig zu kaufen, jedoch weniger auf allerneuestes Muster sehen, mögen sofort von unseren „Hygiea"-Schlafdecken 150 × 200 groß (größte Sorte) bestellen, welche wir in dunklen, mittel u. hellen Sorten mit bunten, echtfarb. Streifen versehen (vorjährige Neuheiten) im Ausverkaufswege — so lange Vorrath — à ℳ 3, franko ℳ 3,50 räumen. Versandt gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages durch den Gen.-Vertreter der
„Vereinigten Decken-Fabriken"
G. Schubert,
Berlin SW., Leipzigerstr. 85.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering engros
offerirt
Leute-Hering
bester Qualität, per $^1/_1$ Tonne ℳ 26, per $^1/_2$ Tonne ℳ 14, per $^1/_4$ Tonne ℳ $7^1/_2$. **Bestes Bratenschmalz** mit **Gewürz** ℳ 48. **Leute-Schmalz** ℳ 38. **Besseres Schweineschmalz** ℳ 45. **Leute-Speck** ℳ 55. **Petroleum** ℳ $11^3/_4$.
Alles per Ctr. frei ab Stettin.

Prima Reisfuttermehl, amerik. Saat- u. Futtermais, Lupinen, Wicken, Sandwicken, Spörgel, Senf, feinste Grassämereien zu **Rasenanlagen** 2c.
offeriren **Breunig & Schwantes,**
Stettin.



Im Frühjahr 1891 — **16 grossere Anlagen** ausgeführt. Im Herbst 1891 u. a. — Gartenanlage Berlin, Kurfürstendamm.

Die
Säcke- und Plan-Fabrik
Adolph Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1. Fernsprecher No. 325.
offerirt:
neue u. gebrauchte Kartoffelsäcke à 25, 30 u. 40 ₰,
2 Ctr.-Doppelgarnsäcke gestr. u. glatt à 75 u. 80 ₰,
2 Ctr.-Drillichsäcke gestr. u. glatt von 90—140 ₰,
3 Scheffel-Drillichsäcke gestr. u. glatt v. 100—210 ₰,
2 Ctr.-gebrauchte Mehl- u. Kleiesäcke 30—40 ₰,
2 Ctr.-**Wollsäcke** zu gewaschener u. z. Schmutzwolle,
Häckselsäcke, Strohsäcke gestr. und glatt,
wollene u. wasserdichte **Pferdedecken,**
Marquisendrells in allen Breiten,
wasserdichte, unverstockliche Pläne für Wagen, Buden, Zelte, Veranden.
Raps,- Mieten- u. Dreschkasten-Pläne,
Sackband, Bindfaden und Scheuertücher zu billigsten Fabrikpreisen.

Carl Bressel,

Büchsenmacherei, Gewehr-, Waffen- Munition- und Jagdutensilien-Lager.
Stettin, Papenstraße Nr. 15.
Erstes größeres Ladengeschäft dieser Branche hier am Platze.
Großartige Auswahl von **Jagdgewehren, Scheiben- und Pürschbüchsen** bestbewährtester Systeme, **Büchsflinten, Drillingen, Teschings** ohne Knall, **Revolver** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, **Degen** und **Hirschfänger** für **Schützen** u. **Förster, Jagdmesser** und **Nicker** 2c. 2c., sowie sämmtliche **Munition** und **Jagdgeräthe** zu billigsten Preisen.
Reparaturwerkstatt im eigenen Hause.



Möbel, Spiegel, u. Polsterwaaren

nur gute gedieg. Arbeit, empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmeweise **billigen** Fabrikpreisen, **auch Theilzahlungen** gestattet.
G. Cizelsky,
Tischlermeister,
Frauenstr. 20, 1 Treppe.
Möbel-Fabrik u. Reparatur-Werkstatt Hof 1 u. 2 Treppen.

A. & G. Dreyer,

Hannover, Dreyerstrasse.
Hof-Schönfärberei und chemische Waschanstalt
für Herren- und Damen-Garderobe, Möbelstoffe, Sammet, Seide, Spitzen, Gardinen Federn, Handschuhe u. s. w.
Annahmestellen in **Stettin:**
Geschw. Jaenke, Breitestr. 63.
Bredow: Alex Steuer.
Alt-Damm: Hugo Faber.
Gartz a. O. Osc. Rosendorff.
Greifenhagen: P. Masphuhl.
Pyritz: Bertha Arnd.
Massow: Franz Winter.

Gustav Toepfer

Kohlmarkt.
Elegante sowie nützliche
Hochzeits-Geschenke
zur Ausschmückung der Wohnung und zum practischen Gebrauch.
Für jeden Preis findet man ein schönes passendes Geschenk.
Erste und grösste
Lampen-
Handlung, Special-Geschäft von
Tisch-, Hängelampen, Ampeln, Wand-, Arm- und Kronleuchtern.
Durch mein ausgedehntes grosses Lampen-Geschäft bin ich in de Lage, ausserordentlich billige Preise zu berechnen.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4 %iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II.
Sprechst. 7—$^1/_2$9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Ein dänisches Exporthaus in Getreidewaaren sucht Verbindung mit einer jüngeren geschäftsfähigen Agenturfirma der Getreidebranche.
Offerten unter **C. S. 1037** an **Aug. J. Wolff & Co., Ann.-Bur., Kopenhagen K.**

Reise-Beamter

wird von einer alten, deutschen, sehr leistungsfähigen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für die Provinz **Pommern** gesucht. Reflektanten, welche Land und Leute dieser Provinz kennen und in der Organisation u. Acquisition wohl erfahren sind, belieben Offerten sub **J. R. 9667** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** einzureichen.

Ein strebs., gebild. junger **Landwirth,** evang., von angen. Aeußern, Besitzer eines mit Pfandbriefen belast. Ritterguts von 2900 Morgen, in der besten Gegend gelegen, **sucht** behufs Verheirathung eine junge, evangelische **Dame** mit Vermögen.
Ernstgem. Offerten mit Photographie unter **J. O. 9888** befördert die **Expedition des Berliner Tageblatt, Berlin SW.** Diskretion Ehrensache. Agenten verbeten.

Für einen Artikel der **Drogen-Branche** wird ein

Vertreter

am Platze **Stettin** gesucht. Offerten mit Referenzen unter **No. 1252** an **Rudolf Mosse, Mainz.**

Puppen-Klinik, Fabr. frisirt. Puppen-Perr.
Georg Fensch, Lindenstraße Nr. 25.

Geld. Große Summen zu Hypothek und jeden Zweck getheilt zu vergeben. Sofort nachweisbar.
D. C., lagernd Berlin-Westend.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 8. Mai 1892:
Nachmittag $3^1/_2$ Uhr:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
(Parquet 50 Pfg.)
Goldfische.
Lustspiel in 4 Akten von Fr. v. Schönthan und G. Kadelburg.
Abends 7 Uhr:
Novität! Zum 1. Male: **Novität!**
Ehrbare Mädchen.
Schauspiel in 4 Akten von Marco Praga.
Konzertsaal 6 Uhr: Vorletztes großes Konzert der 1. österreichischen Damen-Kapelle **„Poeschl"** genannt: **„Wiener Schwalben".**
Entree 30 Pf.
Theaterbillets haben im **Konzertsaal** keine Gültigkeit.
Montag, den 9. Mai 1892:
Volksthümliche Vorstellung bei kleinen Preisen.
Parquet 50 Pf.
Pension Schöller.
Posse in 3 Akten von C. Laufs.
Konzertsaal: Anfang $6^1/_2$ Uhr.
Letztes Konzert der Damen-Kapelle **„Poeschl"**
Entree 30 Pf.
Inhaber von Theaterbillets haben nur das halbe Konzert-Entree (15 Pf.) zu zahlen.

Centralhallen-Theater.

Sonntag. Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Novität! **Novität!**
Der Schiffs-Makler Kirchhofi,
oder: **Das lustige Hamburg.**
Große Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten.
In Hamburg über 400 Mal aufgeführt.
Vorher:
Gastspiel des Direktors M. Stein:
Dreimal verheirathet und doch keine Frau.
Posse in 1 Akt, aus älteren Stoffen neu bearbeitet von **M. Stein.**
Montag. Anfang 8 Uhr. Bons gültig.
Der Schiffsmakler Kirchhof.